Sonnabend, 16. September. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9944. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1876.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Petersburg, 16. Sept. Die Nachricht der „Pariser France“ über ein angebliches Schutz- und Trutzbündniß zwischen Rußland und Deutschland wird von unterrichteter Seite als eine Erfindung bezeichnet.

London, 16. Sept. Die „Times“ veröffentlicht eine Zuschrift Gladstone's, worin sie die jüngsten Erklärungen Derby's bespricht, tadelt daß die Regierungspolitik nur aus den Protesten der Remonstrationen bestehe und glaubt, daß die Umstände einen baldigen Zusammentritt des Parlaments erheischten. — Betreffs der Friedensbedingungen bemerkt die „Times“: Europa könne die Besetzung der serbischen Festungen durch die Türkei niemals gestatten, nur der Eisenbahnbau durch Serbien erscheine annehmbar.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Hannover, 15. Sept. Nach den nunmehrigen Ermittelungen ist Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode im 13. hannöverschen Wahlkreise mit 5273 Stimmen zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden. Sein Gegencandidat, Graf Schwicheldt, erhielt 1729 Stimmen.

Konstantinopel, 15. Sept. Nach einem von dem Dr. Zöros, Director des Sanitätsdienstes bei der Armee von Podgorizza, dem Commandirenden dieser Armee erstatteten Bericht befindet sich unter den in den letzten Gefechten Verwundeten, welche in das Centralhospital und in die Ambulanzen übergeführt waren, eine Anzahl Soldaten, welche von den Montenegrinern durch Abschneiden der Nasen, Ohren und Lippen in furchtbarer Weise verstümmelt sind.

Danzig, 16. September.

Die Situation ist heute ziemlich kriegerisch. Man schreibt uns aus Berlin von gestern Abend: „In hiesigen militärischen Kreisen, namentlich unter jenen Offizieren, welche sich bei den Manövern des 4. Armeecorps (Provinz Sachsen) in der Umgebung des Kaisers befunden haben, ist seit gestern Abend das Gerücht verbreitet, man stehe unmittelbar vor der Kriegserklärung Rußlands an die Türkei. General-Feldmarschall v. Manteuffel habe eine Erklärung des Kaisers von Rußland überbracht, wonach derselbe dem Verlangen seines Volkes nach Rache für die Grausamkeiten der Türken gegen die Christen nicht widerstehen könnte und demgemäß vorgehen müßte, so bald die Pforte den billigen Friedensforderungen Widerstand entgegensetzen würde, wie es seitdem geschehen sei. Soweit das Gerücht. Jedenfalls ist in den gedachten Kreisen eine ungemein erregte Stimmung bemerkbar, welche sich seit gestern auch unter den hiesigen Diplomaten zeigt; unter diesen heißt es, Deutschland habe bereits strenge Neutralität zugesagt.“ Wir glauben, daß die Stimmung in Berlin etwas outrirt ist. Die wenn nicht in der Sache, so doch der Form nach versöhnlichen Erklärungen der Pforte, welche die Telegramme in unserer Morgen-Nummer dem wesentlichen Inhalte nach mittheilten, lassen die Aussicht offen, daß der Frieden erhalten bleibt. Die Türkei stellt freilich immer noch Forderungen auf, welchen weder Rußland noch die übrigen Mächte zustimmen können. Aber sie überläßt doch die Entscheidung den Mächten, und wenn wir unter diesen — namentlich zwischen England und Rußland — in den Hauptpunkten eine Einigung erzielt wird, so ist die Erhaltung des Friedens gewiß. Eine Sicherung der Christen in Bosnien und Bulgarien gegen Greuel, wie sie die letzten Monate gebracht haben, will man ja auch in England, auch möchte man dort trotz alles Säbelgerassels gern den Krieg vermieden wissen. Die Frage, ob der europäische Janustempel geschlossen bleiben wird oder nicht, wird wohl wesentlich davon abhängen, ob die bei den Muhamedanern wie bei den griechisch-orthodoxen Slaven geweckten Geister des religiösen und nationalen Fanatismus sich wieder in ein ruhiges Bette zurückleiten lassen werden.

Wie das Verhältniß zwischen Deutschland und Rußland beschaffen ist und wie es sich in der nächsten Zukunft gestaltet, ist unter den augenblicklichen Umständen von der größten Wichtigkeit. Es wurden in den letzten Tagen Nachrichten verbreitet, welche eine zwischen beiden bisher befreundeten Staaten eingetretene Erkaltung behaupteten. Dagegen heißt es in einem officiösen Petersburger Brief der Wiener „Polit. Correspondenz“: „Zunächst die bestimmte Versicherung, daß an dem in auswärtigen Blättern aufgetauchten Gerüchte, Großfürst Nicolaus, Bruder des Kaisers Alexander, sei deswegen nicht zu den großen deutschen Manövern bei Leipzig gekommen, weil angeblich in Folge der Sendung des Feldmarschalls v. Manteuffel nach Warschau eine Erkaltung zwischen den Kaiserhöfen von Petersburg und Berlin eingetreten ist, absolut kein wahres Wort ist. Die aus diesem unwahren Gerüchte gezogenen Consequenzen sind somit lediglich Combinationen sensationsbedürftiger Entrefilets-Fabrikanten. Großfürst Nicolaus ist Chef des preußischen Cuirassier-Regiments No. 5 (westpreußisches) und hatte sich nicht allein auf das Wiedersehen seines eben jetzt zusammengezogenen Regiments, sondern auch auf die Manöver gefreut, welche der deutsche Kaiser bei Leipzig abhält. Während der hiesigen Truppenübung bei Kraßnoje-Selo und Ust-Ishora hat ihn ein verstärkter Anfall seines Uebels — eine sehr schmerzliche Affection des Unterleibes — plötzlich so ernstlich überrascht, daß die Aerzte jede Reise und militärische Anstrengung positiv verboten haben. Gewöhnt, in hohem Grade selbstständig zu handeln, hat es aber doch erst des bestimmten Wunsches seines kaiserlichen Brudes bedurft, um den Großfürsten von dem Besuche in Merseburg zurückzuhalten. Dies also ist weder ein Symptom noch ein Beweis für die angebliche Verstimmung, welche wieder einmal, nach der Versicherung auswärtiger Zeitungen, zwischen Rußland und Deutschland eingetreten sein soll. Daß man auch hier mit Spannung auf ein immerhin mögliches Resultat der Sendung des Feldmarschalls v. Manteuffel nach Warschau blickt, ist richtig; denn man ist sich sehr wohl bewußt, welches Gewicht das so mächtig gewordene Deutschland in die jetzt alle Gemüther beschäftigende Wagschale der türkischen Wirren zu werfen vermag, und erinnert sich sehr wohl, daß die Sendungen des Generals v. Manteuffel hieher und nach Wien stets sehr bedeutende, wenn auch erst später wahrnehmbare Erfolge gehabt haben. Diese Spannung versteigt sich aber nicht bis zu der Voraussetzung, daß zwischen den beiden Kaiserhöfen über irgend etwas, was beide Staaten direct angeht, eine Meinungsverschiedenheit oder eine Mißstimmung eintreten könnte. Kaiser Alexander wird allen Vermuthungen, Voraussetzungen, ja Anschuldigungen der westeuropäischen Tagespresse gegenüber sich zuverlässig nicht aus seiner Ruhe bringen lassen, wenn diese Ruhe auch eine sehr schmerzliche für ihn persönlich ist, und wenn er sich in seinen Ueberzeugungen und Zielen selbst noch mehr verkannt sehen müßte, als es jetzt und schon seit lange in der englischen Presse der Fall ist. Er kennt seine Macht vollkommen. Möge man in Europa Rußland überhaupt nur nicht mit dem Maßstabe von 1854 messen wollen! Es ist bei uns gewaltig anders geworden. In der Kraft, im Wissen, in den Mitteln! Trotzdem droht Rußland Niemandem, rasselt nirgends mit dem Säbel, ergreift bei keiner Frage die Initiative und geht stets mit seinen gewählten Verbündeten Hand in Hand. Das sind doch Thatsachen, welchen man auf die Länge sich nicht verschließen sollte.“

Freilich werden diesen friedlich klingenden Worten folgende etwas drohender erscheinende hinzugefügt: „Allerdings ist nicht abzusehen, was endlich daraus werden kann, wenn die dem ganzen christlichen und civilisirten Europa geradezu in's Gesicht schlagenden Zustände und Vorgänge in der Türkei noch länger andauern. Wenn die Türkei wirklich an unserer kleinasiatischen Grenze so ernste Vorkehrung trifft, wie die neuesten Nachrichten von dort versichern, so heißt das mit dem Feuer spielen. Rußland wird weder Kars noch Trapezunt angreifen; aber es wird sich auch nicht ungestraft in Transkaukasien angreifen lassen. Wir sind mit den Tscherkessen im Kaukasus fertig geworden, und würden auch mit denen fertig werden, die wieder nach dem Kaukasus zurückkehren möchten. Die Versuche der türkischen Emissäre, unter der tatarischen Bevölkerung der Krim und den Tscherkessen im Kaukasus Unruhen zu provociren, mehren sich täglich, und die hier einlaufenden Nachrichten enthalten derartige schwerwiegende Indicien, daß die Pforte wohl Veranlassung haben dürfte, Alles aufzubieten, um einer sonst schwer zu vermeidenden „Anfrage“ Rußlands aus dem Wege zu gehen. Der türkische Ministerrath darf ferner nicht außer Auge verlieren, daß die schreiende Verletzung der Genfer Convention wohl einen neuen „Fall“ bildet, daß aber über diesen die Verständigung unter den Drei-Kaiser-Mächten bereits zu Warschau erfolgt ist.“

Die Nachrichten über den Fortgang der türkischen Rüstungen an der kaukasischen Grenze wird durch folgenden Bericht aus Erzerum, der Hauptstadt des türkischen Armeniens, bestätigt: „Ueber Trapezunt kommen große Quantitäten Munition hier an. Die vom Kriegsministerium in Konstantinopel hieher entsandte Genie-Commission hat ihr besonderes Augenmerk auf die Festungen Erzerum, Ardegar, Kars und Bajazid gerichtet. Diese werden in vollständigen Vertheidigungszustand gesetzt. Es werden nicht nur die alten Werke ausgebessert, sondern auch neue aufgeführt. Erzerum und Kars erhalten je 3 detachirte Forts. Die Festungsartillerie in den obgenannten Plätzen ist verstärkt worden. Erzerum erhielt 400 Artilleristen und 40 Geschütze, Kars 300 Artilleristen und 38 Geschütze, Ardegar 180 Artilleristen und 28 Geschütze und Bajazid 150 Artilleristen und 20 Geschütze. Die detachirten Forts sollen mit neuen aus Tophane erwarteten Krupp'schen Kanonen armirt werden. Die Vilajets-Regierung hat mit großer Mühe 20 000 Ducaten bei einem reichen Armenier aufgenommen, die zu Rüstungszwecken verwendet werden. Es ist kaum glaublich, mit wie geringen Geldmitteln die Kriegsvorbereitungen hier betrieben werden. Die Arbeiter bekommen keine Entlohnung, der Transport der Waffen wird auf dem Wege der Requisition bewerkstelligt, die vermehrten Garnisonen kosten so gut wie nichts, da weder Gemeine noch Offiziere Sold bekommen, Mehl und sonstige Lebensmittel werden vorläufig auf Credit angekauft.“

Deutschland.

△ Berlin, 15. Sept. Zwischen dem Reichskanzleramt und der bayerischen Staatsregierung besteht eine Verschiedenartigkeit der Anschauungen darüber, ob nach den für die Ermittelung der Viehhaltung im Deutschen Reiche vom Bundesrath getroffenen Bestimmungen im nächsten Jahre eine Viehzählung vorzunehmen ist. Das Reichskanzleramt glaubt dies annehmen, die baierische Regierung dies verneinen zu müssen. Die erste der periodisch vorzunehmenden Viehzählungen ist am 10. Januar 1873 auf Beschluß des Bundesrathes erfolgt, welche jedoch auf den Zeitabschnitt, nach welchem eine Wiederholung stattfinden sollte, sich nicht erstreckt hat. Ursprünglich sollte die Viehzählung gemeinsam mit der allgemeinen Ermittelung über die landwirthschaftliche Bodenbenutzung erfolgen; allein schon 1873 ist dies nicht der Fall gewesen. Nach Ansicht der baierischen Regierung kann jedenfalls eine zweite für die einzelnen Bundesstaaten obligatorische Viehzählung im Deutschen Reich nur durch einen neuen Bundesrathsbeschluß angeordnet werden. Ein solcher ist aber nicht erfolgt, und sind demgemäß auch im baierischen Budget für die laufende Finanzperiode die Mittel zur Vornahme einer Viehzählung nicht vorgesehen. Auch müßte sich die baierische Regierung, wie es in dem Anschreiben an den Reichskanzler heißt, ganz entschieden dagegen aussprechen, daß nunmehr etwa nachträglich die Vornahme einer allgemeinen Viehzählung für den 10. Januar 1877 beschlossen würde. Gerade das Jahr 1877 sei derartig mit statistischen Arbeiten überlastet, daß die Anordnung einer weiteren umfassenden Erhebung, mindestens nach den baierischen Verhältnissen, geradezu unmöglich erscheint. Auch liege in keiner Weise ein in den Interessen des Reichs begründetes Bedürfniß vor, die Viehzählungen in so kurzen Zeiträumen zu wiederholen. Dadurch solle nicht ausgesprochen werden, daß in dem einen oder dem anderen Bundesstaate Viehzählungen erfolgen; ein Beschluß aber über die nächste allgemeine Viehzählung sollte schon deshalb vertagt werden, um an den allgemeinen Bestimmungen über die Ermittelung der Viehhaltung jene Aenderungen vorzunehmen, welche sich nach den bei der ersten Viehzählung gemachten Erfahrungen als nöthig oder zweckmäßig erwiesen haben. In dieser Beziehung erinnert die baierische Regierung z. B. an die Betheiligung der Frage nach der Seidenzucht, welche fast überall zu großen Mißverständnissen Anlaß gegeben hätte. Die baierische Regierung beantragt auf Grund dieser Anschauungen: „Der Bundesrath wolle aussprechen, es sei am 10. Januar 1877 eine allgemeine obligatorische Ermittelung der Viehhaltung im deutschen Reiche nicht vorzunehmen, eine solche vielmehr erst nach Maßgabe weiteren Beschlusses des Bundesraths zu bewerkstelligen.“

— Der Kaiser wohnte gestern Abend mit den Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses und den anwesenden Fürstlichkeiten auf dem Balkon des kaiserlichen Palais dem großen Zapfenstreich bei, welcher von den vereinigten Musikcorps des III. Armee-Corps ausgeführt wurde. — Heute Vormittag fand auf dem Tempelhofer Felde, östlich der Chaussee, vor dem Kaiser große Parade des III. Armee-Corps statt.

— Der von hier aus einberufene Congreß der Stadtverordneten wird am 24., 25. und 26. September hier im Bürgersaale des Rathhauses stattfinden. Etwaige Anträge sind an Herrn Stadtverordnetenvorsteher Dr. Straßmann (Wallnertheaterstraße 39) bis zum 20. d. M., einzusenden.

— Die gegenwärtig in der Berathung begriffene Prüfungsordnung für Aerzte wird, nachdem sie in dem preußischen Ministerium festgestellt worden ist, dem Reichskanzler-Amte zugehen. Dies hat sie dann dem Bundesrathe zur Beschlußfassung zu überweisen, da sie bekanntlich im ganzen deutschen Reiche Geltung haben soll. Daraus geht schon hervor — bemerkt die „Voss. Ztg.“ — daß der seit bald sieben Jahren vergeblich erwartete Gesetzentwurf über die Medicinaltaxe, welcher eben nur speciell für Preußen aufzustellen ist, damit nichts zu thun hat. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird ein dahin gerichteter Entwurf in

---

Sprachsünden.

Hr. E. Diethoff veröffentlicht im „Sprudel“ einen Brief an eine Dame, in der er ihr einige Sprachsünden ihres Geschlechtes vorrückt. Man prüfe, in wie weit er in der Sache selbst Recht hat. Unrecht hat er aber sicher darin, daß er sein eigenes Geschlecht in dieser Beziehung als eine Art Tugendspiegel darstellt. Leider wird auch „im Gerichtssaale und auf dem Katheder, auf der Börse und im Parlament“ im Großen und Ganzen heute so geredet, als ob Goethe und Lessing für die Herren Redner nicht gelebt hätten. Hr. Diethoff schreibt also:

Würden Sie, Verehrteste, in einem Kleide auf der Straße erscheinen wollen, welches zerschlissen und zerrissen ist, dessen Schäden durch Flecke von allerhand Farben nicht verdeckt, sondern auffälliger geworden sind? Gewiß nicht, ich sehe Sie im Geiste mir einen strafenden Blick zuwerfen, daß ich solch' ungehörige Frage stellte.

Aber dennoch giebt es ein Gewand, dessen Mängel zu zeigen Sie keine Scheu tragen, und während Pracht und Eleganz nicht genug thun können, die Hülle Ihres Körpers Ihrer würdig zu machen, tritt die Hülle Ihrer Gedanken, das Gewand Ihres Geistes — ich meine die Sprache — nur gar zu oft in der ärmlichsten Form auf.

Wir wollen nicht untersuchen, welcher deutschen Landschaft der Ruhm gebührt, daß man in ihren Grenzen das reinste Deutsch spreche, welcher Dialect der wohllautendste sei, das ist Sache der Gewöhnung und des Geschmackes. Im Norden Deutschlands wird in den Kreisen der Gebildeten ein reineres, grammatikalisch richtigeres, schärfer accentuirtes Deutsch gesprochen, als unter den gleichen Verhältnissen in Süddeutschland. Dagegen verfügt man hier über mehr Worte und malerische Wendungen. Gönnen wir jedem Gau die Ueberzeugung, daß seine Bewohner das beste, richtigste Deutsch sprächen und schrieben, das heißt immer mit der stillen Voraussetzung, wenn sie wollten.

Ich rede zu Ihnen, Verehrteste, und nehme an, daß der Vater, der Gatte, der Bruder, der im Gerichtssaale, auf dem Katheder, auf der Börse, im Parlamente sich geübt hat, seine Gedanken stets in die Form zu kleiden, die der Sache am gemäßesten sei, daß die Männer mir beipflichten werden, wenn ich behaupte, Sie und viele Ihrer Schwestern vernachlässigen die Sprache, dieses edle Gewand Ihres Geistes.

„Aber, mein Gott“, höre ich Sie ausrufen, „das ist ja, wie soll ich sagen? — — das ist — —“, das ist unhöflich, ich gebe es zu, aber es ist nicht unwahr. Sie sprechen genau, ja fast etwas zu scharf die Endsilben der Worte aus, Sie verwechseln nicht den Dativ mit dem Accusativ, Sie hüten sich ängstlich vor jedem Volksklang eines Wortes, das Ihnen von der Kinderstube her noch geläufig, Sie wissen auch die Zeitworte so ziemlich in ihren Beugungen zu benutzen, und Sie sind demnach überzeugt, Sie sprechen ein mustergiltiges Deutsch, und dennoch — dennoch, trotz aller dieser Vorzüge, die ich willig anerkenne, beharre ich darauf, es ist dem nicht so.

Wie reich an Ausdrücken, wie malerisch in ihren Wendungen ist unsere Sprache! welche Kraft der künstlerischen Gestaltung besitzt sie nicht, indem sie gestattet, Worte zusammenzuziehen, zu einem einzigen, weltballumsegelnden Worte — wie Platen sich ausdrückt, — sie ist ein kostbares und williges Material, dessen Behandlung nicht nur allein die Meister üben dürfen und sollen. Wir reden und hören von dem Reichthum unserer Sprache, aber wie wenig wird dieser Reichthum im Gespräche verwendet! Mit wie wenigen Worten behelfen sich im Allgemeinen die Frauen, und wie oft begehen sie Sünden gegen den Geist der Sprache!

Ich traf eine junge, in Instituten gebildete, sorgsam im Hause behütete Dame auf Reisen. Sie stand im Burghof zu Heidelberg und fand diese Ruinen, welche von einer glühenden Abendsonne überstrahlt waren, „ganz allerliebst“ — sie erzählte von der Schweiz und hatte die Gletscher „reizend“ gefunden. Auch des künftigen Winters gedachte sie und wie sie sich „ganz entsetzlich“ freue, die Bälle besuchen zu können, sie habe in Baden im Cursaal eine „ganz himmlische“ Toilette gesehen — u. s. w. Diese junge Dame sprach fast dialectlos, also nach gewöhnlicher Annahme gut — aber sie sprach schlecht, denn sie gebrauchte Worte, welche auf die Dinge, von denen sie sprach, nicht angewendet werden dürfen.

Wir können das Ernste und melancholisch Schöne nicht mit dem Ausdruck bezeichnen, welchen wir auf das Niedliche anwenden, und dagegen die Possen eines kleinen Schooßhundes „gottvoll“ finden. — „Gottvoll!“ wie oft hören wir diesen Ausruf, dieses Wort, welches wie kaum eines die höchste, heiligste Stimmung der Seele malt, ein Gotterfülltsein, auf Dinge des gewöhnlichen Lebens, die plattesten Vorkommnisse angewendet. — Die Gletscher reizend zu finden, nahm meine junge Freundin keinen Anstand. Aber was ist reizend? — ein Erwecken des Reizes, der Begierde, also nur auf Gegenstände anwendbar, deren Erlangung im Reiche der Möglichkeit ist. Ich glaube es kaum, daß meine junge Freundin einen Gletscher als Nippfigur wünschte. Und daß sie sich „entsetzlich“ auf die Bälle freue! was sagen Sie dazu? Wie mag Entsetzen und Freude zusammen im gleichen Momente von einer Menschenseele empfunden werden?

Und das wären nicht Sünden gegen den Geist der Sprache? — Aber immerhin — das junge Mädchen redete doch deutsche Worte, die Mutter dagegen glaubte die Schäden ihres Gewandes mit buntem, fremdem Flickwerk aufputzen zu müssen; sie glaubte ganz „exquisit“ gut zu sprechen, die Dinge waren „magnifique“ oder „abominabel“, sie hatte „Apprehensionen“ und „Superstitionen“ — wir dagegen empfanden nur Widerwillen gegen ein solches Kauderwelsch.

Dieser Entstellung der Sprache begegnet man leider noch allzuhäufig in der guten Gesellschaft, man möchte nur zu oft, wenn man diese Damen sprechen hört, glauben, Goethe und Lessing hätten für sie nicht gelebt und geschrieben. Würden sie sich Mühe geben, den Geist und die bezeichnende Kraft des deutschen Wortes, welchem sie das fremde vorziehen, näher zu beachten, es könnte ihnen nie zu Sinn kommen, statt des Juweles, der ihnen eigen, den fremden Flitter zu borgen.

Das, Verehrteste, sind die Hauptsünden der Frauenwelt gegen den Geist der Sprache, und ich weiß — Sie geben mir Recht. Darum also zum Schlusse, wer gut sprechen will, der bediene sich ohne Noth keiner Fremdworte und gebrauche besonders die Eigenschaftsworte nicht in ungehörigem Sinn. Besser, man sei karg damit, als sinnlos verschwenderisch.

der nächsten Session vorgelegt werden, da die bezüglichen Vorarbeiten beendigt sein sollen. Derselbe wird sich auch auf die bindenden Taxen der Gerichts- und anderen beamteten Aerzte erstrecken, während er für die nicht beamteten praktischen Aerzte nur die Bedeutung hat, daß in den vor Gerichten und Verwaltungsbehörden streitigen Fällen die gesetzliche Taxe maßgebend bleibt. Im Uebrigen hat diese Taxe für die Aerzte weiter keine Kraft, da, nach der Gewerbe-Ordnung, jeder Arzt beliebige Zahlung verlangen, diese auch voraus bedingen kann, auch nicht mehr verpflichtet ist, dem an ihn zu Kranken ergehenden Rufe Folge zu leisten.

* Als Landtagscandidaten für Berlin an Stelle der Herren Duncker, Runge und Hofmann, die eine Wiederwahl nicht annehmen wollen, werden die Herren Dr. Straßmann, Dr. Stryck und Dr. Wenzlaf, Director der Königstädtischen Realschule, genannt.

Holland.

Amsterdam, 13. Sept. Schon seit einiger Zeit erwartete man Unruhen von der hiesigen Bevölkerung, weil der Stadtrath mit diesem Jahre die berüchtigte Kirmeß abgeschafft hat. Wer die Liebe des niederländischen Plebs für diese zügellosen Ausschweifungen kennt, begreift, daß die im Namen der Moralität genommene Maßregel des Stadtrathes heftigen Widerstand hervorrufen würde. Derselbe ist denn auch nicht ausgeblieben. Vorgestern Abend zogen Volkshaufen der geringsten Sorte schreiend durch die Straßen und zertrümmerten an verschiedenen Häusern die Scheiben. Militär und Polizei stellten die Ordnung indessen wieder her. Gestern Abend haben sich die Unruhen wiederholt, ohne jedoch an Unfug zuzunehmen. Die Garnisonen der Umgegend sind alle requirirt, so daß ernstliche Ruhestörungen sofort unterdrückt werden können. Heute hat der Bürgermeister eine Proclamation erlassen, in welcher er zur Aufrechterhaltung der Ordnung auffordert und Zusammenrottungen von mehr als fünf Personen verbietet.

— 15. Sept. Die durch die Aufhebung der Jahrmarktsmesse herbeigeführten Unruhen haben sich, nachdem während des Tages vollständige Ruhe geherrscht hatte, gestern Nacht in der Nähe der Wohnung des Bürgermeisters am Königsplein und an einigen anderen Punkten der Stadt fortgesetzt. Am Königsplein schritt schließlich das Militär ein und trieb die Ruhestörer aus einander. Einige Personen wurden durch Säbelhiebe und Bajonetstiche verletzt, mehrere wurden verhaftet. An den anderen Punkten der Stadt stellte die Polizei die Ordnung wieder her. Der Bürgermeister hat für einzelne Stadttheile die Schließung aller Schanklokale von Abends acht an bis zum andern Morgen angeordnet.

Schweiz.

Bern, 10. September. Je mehr das Civilstandsgesetz bei der Bevölkerung Eingang findet, um so bitterer wird es von der Geistlichkeit bekämpft. Von römisch-katholischer Seite wird hinfort jeder Katholik, der nur civiliter irgend einen Act vornehmen läßt, der früher der Kirche zufiel, von Beichte und Communion ausgeschlossen; bei den orthodoxen bedient man sich ähnlicher Zwangsmittel, nur die Reform-Protestanten haben ihren Frieden mit der neuen Gesetzgebung geschlossen. Man hat angeregt, den kirchlichen Maßregeln entgegenzutreten, doch ist man davon wieder zurückgekommen, indem man ganz richtig ausführt, daß diejenigen, welche den Kirchensatzungen den Rücken kehren, keines staatlichen Schutzes bedürfen. Im Uebrigen: je engherziger die Confessionen sich zeigen, desto besser gedeiht das Civilstandsgesetz. — Wie alle Zweige des Geschäftslebens, ist auch das Eisenbahnwesen von der allgemeinen Krisis ergriffen. In letzter Zeit haben die drei größten Eisenbahngesellschaften der Schweiz Anleihen unter wahrhaft trostlosen Bedingungen schließen müssen. Ihre Anleihen müssen mit 6 und 7 Proc. verzinst werden, und die Bahnen, welche sie mit dem geborgten Gelde bauen, werfen im günstigsten Falle 2 bis 3 Proc. ab. Die gleiche Erscheinung zeigt sich auf dem ganzen Eisenbahngebiete, und bei dieser Sachlage ist es begreiflich, wenn der Ruf nach Staatshilfe bez. nach Uebernahme der genannten Bahnen durch den Bund lauter als früher erschallt.

Oesterreich-Ungarn.

Graz, 14. Sept. Anastasius Grün hat in seinem Testament seiner Gattin den Nießbrauch seines Vermögens vermacht, während sein Sohn Theodor Universalerbe wird. Außer Legaten an seine Verwandten hat er 30 000 Gld., als Betrag des Honorars für seine Schriften, als Stipendium gestiftet, für hoffnungsvolle Studirende seiner nächsten Heimath. Auch die künftig etwa noch für seine Dichtungen eingehenden Honorare sind diesem Zweck bestimmt.

Frankreich.

✕✕ Paris, 14. Sept. Man ist in den offiziellen Kreisen sehr befriedigt von dem Empfange, welchen Mac Mahon in Besançon gefunden hat und der allerdings an Enthusiasmus die Aufnahme in Lyon weit hinter sich gelassen zu haben scheint. Die Reden des Bürgermeisters und des Appellationsgerichts-Präsidenten waren in liberalem Sinne gehalten, der Maire ließ in sein Lob der republikanischen Staatsform ein geschicktes Compliment für Mac Mahon einschließen. Auch der Erzbischof Paulivier hielt eine Ansprache, als Mac Mahon den Dom besuchte, und er feierte den Marschall als den „Retter von Frankreich", der auch die Kirche gegen ihre Feinde zu schützen wissen werde. — Ein im Amtsblatte heute erschienenes Rundschreiben de Marcère's an die Präfecten bestimmt, daß die Wahl der neuen Bürgermeister überall am 8. Oktober vollzogen werden soll. — Es heißt, daß die Partei Gambetta's in Belleville ein Bankett veranstaltet, bei welchem Gambetta sprechen wird. — Vor einigen Tagen ist eine Deputation hier angekommen, welche die Leiche Bellini's nach Italien bringen will. Uebermorgen werden die Reste des Componisten der Norma und der Nachtwandlerin auf dem Père Lachaise ausgegraben und nach dem Bahnhof von Lyon gebracht werden. Die künstlerischen Notabilitäten von Paris sind alle eingeladen worden, dieser Ceremonie beizuwohnen.

— Die Zahl der gegenwärtig in Umlauf befindlichen falschen Billets de Banque hat so bedeutend zugenommen, daß die Bank von Frankreich dieselben nicht mehr, wie sie dies früher that, einlöst. Werden sie ihr zur Einlösung vorgelegt, so läßt sie dieselben zwar dem Besitzer, versieht sie aber mit fünf „Faux", so daß sie nicht mehr in Umlauf gesetzt werden können. Die falschen Bankzettel haben gewöhnlich den Werth von 20, 50 oder 100 Francs, es giebt auch deren zu 500 und 1000 Francs. Ich theile Ihnen dies mit, da die französischen Bankbillets auch im Auslande verbreitet sind. Dasselbe würde jedenfalls gut daran thun, nicht allein alle französischen Billets de Banque sofort nach Frankreich zurückzusenden, sondern auch Rimessen, die in diesem Papiere, das man, obgleich der Zwangscurs noch besteht, selbst in Paris vielfach verweigert, einfach nicht anzunehmen. Die Erregung, welche die Weigerung der Bank, die falschen Bankbillets anzunehmen, hervorgerufen hat, ist sehr groß, zumal viele Händler sich weigern, bei Ankäufen auf dieselben herauszugeben. Es sei noch bemerkt, daß die falschen Bankscheine äußerst gut nachgeahmt sind.

Belgien.

Brüssel, 14. Sept. Ueber das Ergebniß der hier stattgehabten internationalen geographischen Conferenz verlautet, daß ein förmliches Programm für die Erforschung Afrika's entworfen und daß die Nothwendigkeit der Errichtung einer Station, von wo aus die Reisenden mit den zu ihrem Unterhalte nothwendigen Mitteln versehen werden, anerkannt worden ist. Außer einem internationalen Comité sollen noch besondere Comités der einzelnen Staaten errichtet werden. Zu Mitgliedern des internationalen Executiv-Comités wurden Sir Bartle Frère, Dr. Nachtigal und Quatrefages ernannt. Die Präsidentschaft führt während des ersten Jahres der König von Belgien, später soll der Vorsitz an die Vertreter der übrigen bei der Conferenz betheiligten Staaten übergehen. (W. T.)

Danzig, 16. September.

* Das leider nur geringe Interesse, das gegenwärtig in Danzig für politische Angelegenheiten vorhanden zu sein scheint, documentirte sich gestern wieder durch den schwachen Besuch der ersten Versammlung unseres neuen liberalen Wahl-Vereins, denn von den ca. 200 Mitgliedern, die bis jetzt dem Verein beigetreten sind, waren trotz der an jedes einzelne Mitglied erlassenen brieflichen Einladung nur einige 60 in dem großen Gewerbehaussaale erschienen. Freilich mag wohl die etwas frühe Stunde der Versammlung (6 Uhr Nachmittags) manchen Geschäftsmann von dem Besuche derselben abgehalten haben, was der Vorstand für künftige Versammlungen gewiß in Betracht ziehen wird. Herr Commerzienrath Bischoff, welcher die Versammlung Namens des provisorischen Vorstandes eröffnete und leitete, machte zunächst Mittheilung über die Bemühungen des letzteren zur Ausbreitung des Vereins, wobei man allerdings auf vielfache Apathie in unserer Bürgerschaft gestoßen sei. Den ersten Gegenstand der Verhandlung bildete dann die Wahl der 5 Vorstandsmitglieder und der 12 Beisitzer. Zu ersteren wurden, wie schon in der Morgen-Zeitung berichtet, die Mitglieder des bisherigen provisorischen Vorstandes mit Ausnahme des freiwillig zurücktretenden Herrn Gibsone, welcher zum Beisitzer ernannt wurde, fast einstimmig gewählt, und ward von denselben Hr. Commerzienrath Bischoff zum Vorsitzenden des Vereins, Hr. R. Schirmacher zu dessen Stellvertreter, Hr. Emil Berenz zum Schatzmeister, Hr. A. Klein zum Schriftführer und Hr. Ehlers zu dessen Stellvertreter bestimmt. — Nachdem sodann eine Anzahl Vertrauensmänner für die einzelnen Wahlbezirke der Stadt sich freiwillig gemeldet hatte, ward die weitere Organisation der Agitations-Organe dem Gesammtvorstande übertragen. Hr. Koch macht nun den Vorschlag, einen Auszug aus der Brochüre über die Wirksamkeit der liberalen Partei in den letzten sechs Jahren als Flugblatt drucken und verbreiten zu lassen, um so die Wähler auch der unteren Stände lebhafter als bisher für die Wahlbewegung anzuregen. Der Hr. Vorsitzende verweist auf die ausführlichen Auszüge, welche die „Danz. Ztg." aus dieser Brochüre gegeben. Hr. A. Helm glaubt, daß die dominirende Stellung der liberalen Partei bei den bevorstehenden Landtagswahlen hier gesichert sei; es könne sich höchstens um die Frage handeln, ob man nicht einen Candidaten aus der Fortschrittspartei nehmen wolle, von einer organisirten Gegnerschaft sei bei den Landtagswahlen in der Stadt Danzig wohl kaum die Rede. Hr. Klein ist zwar auch der Meinung, daß bei den Landtagswahlen hier der liberalen Partei der Sieg ziemlich sicher sei. Nichtsdestoweniger halte er dafür, den Koch'schen Vorschlag nicht so ohne Weiteres von der Hand zu weisen. Die große Lauheit eines Theiles der Bürgerschaft, die eigenthümliche Auffassung über die Stellung der liberalen Partei zu der neueren Gesetzgebung und die entschiedene Bedrohung ihres Einflusses auf dieselbe erfordere eine energische Wahlbewegung. Er wünsche, daß der Wahlverein im Hinblick auf die Reichstagswahlen bald in dieselbe eintrete und durch sein Beispiel die anderen Wahlkreise Westpreußens ermuntere. Auf die Leser der „Danz. Ztg." seien Flugblätter auch weniger berechnet, als auf diejenigen Wähler, welche keine größeren politischen Blätter oder überhaupt keine Blätter lesen. Vor Allem aber sei es nöthig, daß Jeder dem Wahl-Verein möglichst viele Mitglieder zuführe, damit dieser auch wirklich das Organ der liberalen Wählerschaft Danzigs sei und dieselbe rechtzeitig aufrütteln könne. Hr. Moritz schließt sich dem Vorredner an und bekundet gleichfalls große Lauheit, welche er fast überall in den Kreisen seiner Bekanntschaft gefunden habe. Es genüge nicht, die Wähler nur zum Wahltisch zu bringen, dieselben müßten auch wissen, um was es sich bei den Wahlen handle. Redner vermißt ferner eine Berichterstattung unserer Abgeordneten. Der Vorsitzende ersucht die Mitglieder dringend, auch ihrerseits recht rege für die Ausbreitung des Vereins zu wirken, damit der Vorstand sich in der Lage befinde, den geäußerten Wünschen zu entsprechen. Nachdem zu diesem Zwecke Formulare für Beitrittserklärungen, die sämmtliche Vorstandsmitglieder entgegen nehmen, vertheilt worden, wird die Versammlung geschlossen.

* Mit dem 15. September ist für den Verband-Güter-Verkehr zwischen der Tilsit-Insterburger Eisenbahn und der kgl. Ostbahn unter Aufhebung des Tarifs vom 1. Mai 1872 ein neuer Tarif in Kraft getreten. In denselben sind sämmtliche bisher vorgekommenen Veränderungen, sowie neue Specialbestimmungen zum Betriebs-Reglement für die Eisenbahnen Deutschlands aufgenommen. Soweit hierdurch gegen die bisherigen Bestimmungen Transporterhöhungen eintreten, gelangen dieselben erst mit dem 1. Nov. d. J. zur Einführung. Ferner findet von dem genannten Tage ab eine directe Expedition von Gütern aller Art zwischen den Stationen der Strecke Pogegen-Memel und sämmtlichen übrigen Ostbahnstationen statt.

* Der Telegraphen-Inspector Suckau hierselbst ist zum Telegraphen-Director ernannt worden.

* Der Lehrer Dr. Joh. Kiesow aus Hattingen ist als ordentlicher Lehrer an die St. Petri-Realschule I. Ord. berufen und bestätigt worden.

* An Stelle des von hier nach Breslau versetzten Hrn. Polizeiraths v. Gräve ist der Hr. Hauptmann und Domänen-Rentmeister Ervenstein hierselbst zum Polizei-Anwalt für den Bezirk des hiesigen Stadt- und Kreis-Gerichts ernannt worden.

* Die belgischen Staatsbahnen gewähren den Mitgliedern des Brüsseler Congresses für Gesundheitspflege und Rettungswesen gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte eine Tarifermäßigung von 50 pCt. auf allen Zügen.

— Briefsendungen für S. M. S. „Ariadne" sind bis incl. 12. October cr. nach Plymouth zu dirigiren.

* Die „Dtsch. landw. Presse" bringt folgende für Jagdfreunde beherzigenswerthe Bemerkungen über die Hasenjagd: „Die Hasen setzen noch bis Ende d. M., es ist daher human und auch jagdwirthschaftlich richtig, wenn man in diesem Monat dieselben noch schont. Wer sich einen für die eigene Küche im September schießen will, suche auf einem Stoppelfelde danach und schieße, weil er beim Herausfahren des Hasen leicht unterscheiden kann, was eine alte Häsin oder ein junger Dreiläufer ist, sich einen solchen letzteren. Daß jedoch das Hasenschießen in diesem Monat der Jagd nachtheilig und es überhaupt unwaidmännisch ist, ist eine alte bekannte Sache, aber es giebt leider eine Menge Schießer, die keine Ahnung von der Naturgeschichte des Wildes haben, die keine Schonung kennen, die keine waidmännische Humanität für das Wild besitzen, und die kaum eine alte Mutterhäsin oder ein junges handschuhgroßes Häslein im Lager oder in dem Kartoffelkraut zu treffen im Stande sind; diese knallen auf Alles, was sie schießbar mit ihren Augen erreichen; mag es nahe oder weit entfernt sein, es wird mit No. 7 drauf geknallt und — viel Aas gemacht, das nur den Raubthieren willkommen sein kann. Diesen Jagdtölpels und den blutgierigen Todtschießern, die nur des Mordes halber auf die Jagd gehen, und deren Zahl ist leider auch nicht klein, ist von nun an, mindestens in Sachsen, das Handwerk gelegt; denn Hasen dürfen in Sachsen nur vom 1. October an geschossen und nur vom 1. October an bis zum 14. Februar des folgenden Jahres feilgeboten oder verkauft werden."

* Die heutige Eröffnungsvorstellung des Stadt-Theaters, „Rienzi", ist wegen Heiserkeit des Frl. Podgorny abgesagt worden.

* Wie bereits erwähnt, hat Herr O. Prengel im Saale des Hotel du Nord seit einigen Tagen eine Kunst-Glashütte ausgestellt, die so viel des Interessanten bietet, daß ihr Besuch durchaus lohnend erscheint. Es wird hier zunächst in sehr instructiver Weise die Kunst des Glasspinnens gezeigt. Unendlich feine Fäden werden in Länge von mehreren tausend Ellen in kurzer Zeit von dem fließenden Glase auf ein Haspelrad gewunden. Diese bilden den Einschlag zu den schönen, prächtig glänzenden Geweben, welche Herr Prengel herstellt. Damengürtel und Shawls aus diesem Stoff, so weich wie Seide, werden uns vorgewiesen. Auf dem Webstuhl befindet sich noch das Gewebe zu einer großen Tischdecke, die für den Kaiser bestimmt ist. Noch merkwürdiger ist das Spinnen des gelockten Glases, dessen Zusammensetzung ein Geheimniß des Herrn P. ist. Sobald das Gespinnst von dem Rade gelöst ist, kräuselt es sich von selbst, und das Gelock widersteht dann allen Einwirkungen. Auch hier wird uns die Verwendung dieses merkwürdigen Products zu allerlei Haarschmuck, Federn &c. gezeigt. Endlich spinnt Hr. P. Glaswolle, Fäden von so unglaublicher Zartheit, daß der gewonnene Stoff an Weichheit die natürliche Wolle bei Weitem übertrifft. Von besonderem Interesse ist nun das Figurenblasen aus sog. Beinglas. Der Künstler überläßt es den Zuschauern zu bestimmen, ob Pflanze oder Thier, und welches aus dem glatten Glasrohr entstehen soll. Und in der That sehen wir unter geschickter Hand des Künstlers allmälig die Formen des Thierleibes mit der sorgfältigsten Durchführung der Details sich entwickeln. Eine große Ausstellung fertiger Thiere, Gruppen und Pflanzen &c. liefert den Beweis von der umfassensten Kunstfertigkeit des Herrn Producenten. Hr. Prengel begleitet die einzelnen Darstellungen mit den nöthigen Erläuterungen. Jeder der Besucher erhält ungeachtet des billigen Eintrittspreises noch eine der zierlichen Nippsachen aus Glas zum Geschenk. — Wir können den Besuch der Glashütte, die von 10 Uhr Vorm. bis 10 Uhr Abend geöffnet ist, nur dringend empfehlen.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: der Sattler T. wegen wiederholten Diebstahls.

Ein Straßenauflauf erregte gestern Nachmittags in der Paradiesgasse die Tischlerfrau T. durch großes Lärmen, Schlagen an die Thüren ihrer Nachbarn und ordinaire Gebehrden.

Gestern Abend rückte die Feuerwehr aus, da Feuer vom Legethore gemeldet wurde. Das anscheinend recht bedeutende Feuer war aber nicht im städtischen Polizeibezirke, sondern in nicht unerheblicher Entfernung im Landkreise, weshalb die Feuerwehr wieder zurückkehrte

— Die kaiserl. Ober-Postdirection macht bekannt: Auf der an der Eisenbahnstrecke Dirschau-Königsberg, unmittelbar an dem letzteren Ort belegenen Eisenbahnhaltestelle Seepothen wird vom 1. October d. J. ab eine Postagentur eingerichtet.

Dirschau, 16. September. In Folge der von einer großen Anzahl hiesiger Bewohner im vergangenen Winter bei dem Handelsminister eingereichten Petition betreffend die Einrichtung einer Schiffbrücke über den Weichselstrom bei Dirschau, sind die hiesigen städtischen Behörden von der Königl. Regierung zu Danzig zur Erklärung darüber aufgefordert worden, welche freiwilligen Beiträge die Stadt sowohl, als die sonst bei der Errichtung einer Schiffbrücke betheiligten Interessenten zu dem Kostenüberschlage von 115 000 ℳ. gewähren wollen. — Mehrere deutsche Wähler des Pr.-Stargardt-Berenter Wahlkreises, an deren Spitze Landschafts-Director Albrecht-Suzemin stehet, haben zur Besprechung der bevorstehenden Abgeordnetenwahlen eine Versammlung auf Donnerstag, den 21. September cr. Nachmittags 3 Uhr im Schützenhause in Schöneck anberaumt und hierzu sowohl die bisherigen Abgeordneten des Wahlkreises, als auch alle diejenigen Wähler der Kreise Pr.-Stargardt-Berent, welche sich für deutsche Wahlen interessiren, eingeladen. Die bisherigen Abg., Kreisgerichtsdirector Worczewski und Bürgermeister Wagner, werden in obiger Versammlung über ihre Abgeordneten-Thätigkeit Bericht erstatten. (D. A.)

Elbing, 15. September. Die hiesige im Jahre 1873 auf Anregung des kaufmännischen Vereins organisirte Handelsschule für junge Kaufleute wird jetzt abermals durch die thatkräftige Initiative der Leitung dieses Vereins eine den vielseitigen Anforderungen der Jetztzeit entsprechende Erweiterung erfahren. Als „Comite der Handelsschule" sind gestern Abend 25 der angesehensten Kaufleute zusammengetreten. Wir dürfen nicht zweifeln, daß es dem Comite gelingen wird, das für das gedeihliche Bestehen der erweiterten Anstalt erforderliche allseitige Interesse der Herren Prinzipale zu gewinnen, damit dieselbe ihre Lehrlinge auf die Nützlichkeit des Instituts für die weitere Ausbildung hinweisen und die jungen Leute zum Besuche der Schule anhalten. — Während der Lehrkursus an der Handelsschule bisher nur 5 Monate dauerte, soll der Unterricht sich fortan auf 9 Monate und zwar vom September bis Ende Mai erstrecken. Der Unterricht wird deutsche Sprache, Rechnen, Kalligraphie, doppelte Buchführung, Literatur, kaufmännisches Rechnen und event. in der oberen Klasse Englisch und Französisch umfassen. Das Schulgeld, welche bisher für 5 Monate 15 ℳ. betrug, ist für den neunmonatlichen Kursus nur auf 12 ℳ. festgesetzt und hierbei eine Betheiligung von mindestens achtzig Schülern in Aussicht genommen. — Die Eröffnung der Schule wird Mitte October stattfinden. (E. P.)

— Daß die Telegraphen-Station in Kahlberg nicht vergebens eingerichtet ist, wie früher von mancher Seite befürchtet wurde, beweist die Thatsache, daß während der diesjährigen Saison dortselbst 460 Depeschen aufgegeben wurden und 420 von auswärts eingingen. Es übersteigt diese Depeschenzahl diejenige, welche z. B. während der genannten Zeit auf der Station Braunsberg gewechselt wurde. (E. Z.)

(=) Culm, 15. Sept. Die bevorstehende Wahl zweier Landtagsabgeordneten für unsere Kreise Culm-Thorn beschäftigt endlich die Gemüther auf das lebhafteste. In Thorn war bisher ein Städter gewählt worden, und jetzt soll Einer vom Lande gewählt werden. Dies ist nun wesentlich eine innere Frage des Kreises Thorn, welche uns bei dem mit diesem Kreise von vorne herein geschlossenen Compromissen weniger tangirt, wenn wir nur den anderen hier beabsichtigten Abgeordneten in Gemeinschaft mit Thorn durchbringen. Wenn aber auch in beiden Kreisen die ausgegebene Parole dahin lautet: vor allen und in erster Reihe einen deutschen Mann zu wählen, und dieser Parole auch voraussichtlich jeder deutsche Wähler Rechnung tragen wird, so will man doch auch andererseits nicht gern von dem allgemeinen Grundzuge absehen, der bisher in beiden Kreisen bestimmend war, daß nämlich unser Landtagsabgeordnete neben einem deutschen Charakter auch ein durchweg liberal denkender Mann sei, wenn er auch gerade in thesi nicht ein Fortschrittler zu sein braucht. Da nun gerade für die bevorstehende Wahl hier sowohl wie in Thorn die Landtagsabgeordneten vom Lande genommen werden sollen, so ist jener letztere Wunsch um so gerechtfertigter, als wir Städter genugsam Gelegenheit bei der Einschätzung zu den Steuern, bei der Vertheilung der Kreislasten u. s. w. haben, wahrzunehmen, wie die Vertreter vom Lande über städtische Interessen denken. Alsdann soll auch gerade auf dem nächsten Landtage das wichtige Gesetz die Städteordnung zum Abschluß gelangen, und auch von diesem wäre zu wünschen, daß es durchweg von einem liberalen Geiste getragen werde. Wir glauben daher, hier die allgemeine Stimmung auszudrücken, wenn wir meinen, daß wir zuerst und vor Allem zu unseren Landtags-Abgeordneten deutsche Männer zu wählen haben, welche auch in dem preußischen Abgeordnetenhause bereit und fähig sind, die deutsche Politik Bismarck's nach Kräften zu unterstützen, daß dieselben aber auch demnächst, um es nur negativ auszudrücken, keine Agrarier oder gar Reactionäre seien, welche nur ihre specifischen Interessen vertreten wollen. — Am 28. d. Mts. steht in dem uns gegenüberliegenden Schönau (ehemals Perzechowo) der große Holzlicitationstermin an, welcher dazu bestimmt ist, unsere ganze Umgegend mit Holz zu versorgen. Schon bei Gelegenheit des vorjährigen Termines nahmen wir bei der Wichtigkeit dieser Auction Veranlassung, auf einige Unzuträglichkeiten derselben öffentlich aufmerksam zu machen, insbesondere daß die Ausbieter und Ausrufer durch das Sitzen zur ebenen Erde gar nicht genugsam für das zahlreiche Publikum erkennbar sind, daß ferner der bisherige enge und noch mit Wagen und Holz verstellte Hofraum für die große Masse von Bietern kein angemessener Licitationstermin ist, und daß endlich vor Allem am Licitationsorte selbst keine Kasse etablirt war, wo der Käufer, selbst nach der öffentlichen Bekanntmachung, Zug um Zug den Holzzettel empfangen, dafür sein Geld erlegen und dann seinen weiteren Geschäften nachgehen konnte; er war, wenn er an demselben Tage noch bezahlen wollte, genöthigt, entweder bis zum Schlusse des Termines spät in den Abend dort zu bleiben oder sein Geld portopflichtig an die Kreiskasse einzusenden. Bei der Connivenz unserer Behörden hoffen wir diesmal eine Abhilfe dieser unserer wohlgemeinten Andeutungen. — Gestern veranstaltete Theater-Director Münsterberg zum Besten unserer freiwilligen Feuerwehr eine Theatervorstellung, bei welcher diese mitzuwirken hatte und großen Beifall erntete. Es wäre nicht übel, wenn bei Gelegenheit des hier am 8. k. M. beabsichtigten Gauturntages unsere freiwillige Feuerwehr, wie dies auch an anderen Orten geschehen, sich zu einem Turnvereine erweiterte und als solcher sich dem allgemeinen Gauverbande der oberen Weichsel anschlösse. Vielleicht wäre es möglich, eine unserer schönen Turnanstalten für den kurzen Gebrauch zur Benutzung zu erhalten.

Graudenz, 16. September. In Warschau ist das Wasser der Weichsel seit vorgestern bedeutend gestiegen, und zwar bis gestern von 2 Fuß 10 Zoll auf 4 Fuß 6 Zoll, und bis heute weiter auf 5 Fuß 7¼ Zoll. Heute ist die Zunahme eine kaum merkliche. Auch hier ist das Wasser etwas gewachsen, doch hat es immer noch einen verhältnißmäßig niedrigen Stand. (Ges.)

— Postsecretär Macherzynski aus Braunsberg ist vom 1. k. M. nach Königsberg versetzt.

Insterburg, 15. Sept. Der „Inst. Ztg." wird „aus durchaus verbürgter Quelle" mitgetheilt, daß ein am hiesigen Orte stationirter Oberbeamter der Kgl. Ostbahn, der eine Familie von 8 Köpfen zu ernähren hat, am 1. d. M. von seinem über 300 Mark monatlich betragenden Gehalte nur „2 Mark" ausgezahlt erhalten hat, indem der übrige Theil durch Ordnungsstrafen absorbirt ist!!

Tilsit, 14. Sept. Der Rittergutsbesitzer Reimer-Schilleningken hat sein Mandat als Provinzial-Landtags-Abgeordneter niedergelegt, und ist zur Neuwahl eines Abgeordneten ein Kreistag zum 23. September c. einberufen worden. (T. W.)

— Von der russischen Grenze wird der „Tils. Z." geschrieben: In unserer Nähe, den Ort nennen wir im Interesse des Besitzers nicht, hat ein Herr einen Hühnerhund, der vollständig auf den Schmuggel abgerichtet ist und sich bisher so anstellig gezeigt hat, daß ihn weder der Arm eines Straßniks erreichen, noch die Schußwaffe eines russischen Soldaten treffen dürfte. Briefschaften, Zeitungen, Quantitäten Waaren u. s. w. befördert das kluge Thier auf's Pünktlichste. Wittert es einen Soldaten in der Nähe, so legt es sich ruhig so lange auf die Lauer, bis der Grenzübergang sicher ist.

Vermischtes.

— Der Verein „Berliner Presse" hat an die Gräfin von Auersperg ein Beileidschreiben gerichtet, welchem eine große Lorbeerkrone für den Sarg des todten Dichters beigefügt worden ist. Auf der einen Seite der zugehörigen Atlasschleife liest man die Worte: „Den Manen des Dichters Anastasius Grün der Verein Berliner Presse", auf der andern: „Dein Name bleibt."

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 15. Septbr. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine fest. — Roggen loco fest, auf Termine ruhig. — Weizen pr. Sept.-Octbr. 126℔ 1000 Kilo 199 Br., 198 Gd., pr. Nov.-Dezbr. 126℔ 204 Br., 203 Gd. — Roggen pr. Sept.-Octbr. 1000 Kilo 145 Br., 144 Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 150 Br., 149 Gd. — Hafer still. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 72, pr. October 71½, pr. Mai pr. 200℔ 72. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. September 39, pr. October-Novbr. 38½, pr. Novbr.-Dezbr. 38½, pr. April-Mai 40. — Kaffee sehr fest, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 21,75 Br., 21,40 Gd., pr. Sept. 21,25 Gd., pr. October-Dezember 21,10 Gd. — Wetter: Regen.

Bremen, 15. Sept. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 20,45, pr. October 20,60, pr. November 20,80, pr. Dezember 21,00. Alles bezahlt. Höher.

Frankfurt a. M., 15. September. Effecten-Societät. Creditactien 126, Franzosen 237⅞, Lombarden —, Galizier 173¼, Reichsbank —, 1860er Loose 103.

Amsterdam, 15. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco unverändert, auf Termine höher, pr. Novbr. 279, pr. März 294. — Roggen loco und auf Termine unverändert, pr. October 179, pr. März 192. — Raps loco —, pr. Herbst 415 Fl., pr. April 432 Fl. — Rüböl loco 41¾, pr. Herbst 42, pr. Mai 43.

Wien, 15. Septbr. (Schlußcourse.) Papierrente 66,60, Silberrente 69,70, 1854r Loose 107,25, Nationalb. 859,00, Nordbahn 1803,00, Creditactien 148,60, Franzosen 283,75 Galizier 206,00, Kaschau-Oderberger 93,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 133,00, do. Lit. B. —, London 122,20, Hamburg 59,20, Paris 48,25, Frankfurt 59,20 Amsterdam 100,50, Creditloose 162,75, 1860r Loose 112,20, Lomb. Eisenbahn 76,00, 1864r Loose 131,00, Unionbank 58,25, Anglo-Austria 75,50, Napoleons 9,72½, Dukaten 5,85, Silbercoupons 101,70, Elisabethbahn 158,00, Ungarische Prämienloose 71,20, Deutsche Reichsbanknoten 59,75, Türkische Loose 16,25.

London, 15. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert, angekommene Ladungen eher williger. Für Hafer, Malzgerste und Mais steigende Tendenz. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 37 860, Gerste 5420, Hafer 90 000 Qrts. — Wetter: Schön.

London, 15. Septbr. [Schluß-Course.] Consols 95 11/16. 5 pCt. Italienische Rente 73. Lombarden 6 9/16. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9 7/16. 3 pCt. Lombarden-Priorit. neue —. 5 pCt. Russen de 1871 90½. 5 pCt. Russen de 1872 92¾. Silber 51 5/16. Türkische Anleihe de 1865 13¼. 5 pCt. Türken de 1869 13¾. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 105¾. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 107¾. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 86½. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 83½. Spanier 14⅜. 6 pCt. Peruaner 17½. — In die Bank flossen heute 71 000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 20,66. Hamburg 3 Mon. 20,66. Frankfurt a. M. 20,66. Wien 12,32. Paris 25,42. Petersburg 30½.

Liverpool, 15. Sept. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 6 3/16, middling amerikanische 6, fair Dhollerah 4½, middl. fair Dhollerah 4⅜, good middl. Dhollerah 4⅛, middl Dhollerah 3⅞, fair Bengal 3⅞, good fair Broach —, new fair Domra 4 7/16, good fair Domra 4⅝, fair Madras 4⅛, fair Pernam 5⅞, fair Smyrna 5, fair Egyptian 6¼. — Ruhig. Ankünfte unbelebt, aber stetig. Amerikaner aus irgend einem Hafen neue Ernte November-Dezember-Verschiffung 6, alte Ernte September-October-Lieferung 5 15/16, neue Ernte Januar-Februar-Lieferung 6 d. — Baumwollen-Wochenbericht. Schwimmend nach Großbritannien 230 000 Ballen, davon amerikanische 24 000 Ballen.

Paris, 15. Sept. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 71,80. Anleihe de 1872 106,47½. Italienische 5 pCt. Rente 73,65. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 588,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 165,00. Lombardische Prioritäten 241,00. Türken de 1865 13,40. Türken de 1869 72,00. Türkenloose 42,00. Credit mobilier 213. Spanier extér. 14¼, do. inter. 12¼. Suezcanal-Actien 711. Banque ottomane 407, Société générale 545, Crédit fonçier 747. Egypter 220. — Wechsel auf London 25,25½. — Fest, am Schluß Realisirungen.

Paris, 15. Septbr. Productenmarkt. Weizen behpt., pr. September 27,25, pr. October 27,50, pr. November-Dezember 28,00, pr. November-Februar 28,75. Mehl fest, pr. September 59,75, pr. October 60,25, pr. November-Dezember 61,25, pr. November-Februar 61,75. Rüböl ruhig, pr. September 86,75, pr. October 87,00, pr. November-Dezember 88,25, pr. Januar-April 89,75. Spiritus weich., pr. September 53,00, pr. Januar-April 54,50. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Petersburg, 15. Sept. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 31 7/16. Hamburger Wechsel 3 Mon. 269⅜. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. —. Pariser Wechsel 3 Monat 331⅜. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 197. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 192½. ½-Impérials 6,29. Große russische Eisenbahn 169½. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 102½. — Productenmarkt. Talg loco 51,00. Weizen loco 11,00. Roggen loco 7,00. Hafer loco 4,50. Hanf loco 40,00. Leinsaat (9 Pud) loco 12,50. — Wetter: Bewölkt.

Antwerpen, 15. Sept. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen behauptet. Hafer stetig. Gerste sich bessernd. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 52¼ bez. und Br., pr. September 52½ bez. und Br., pr. October 52½ bez. und Br., pr. October-Dezember 52¾ bez., 53 Br., pr. September-Dezember 53 Br. — Steigend.

Newyork, 14. Septbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 84 C., Goldagio 10⅛, 5/20 Bonds pr. 1885 113, do. 5 pCt. fundirte 116¼, 5/20 Bonds pr. 1887 117⅞, Eriebahn 10¼, Central-Pacific 110¼, Newyork Centralbahn 105¾. Höchste Notirung des Goldagios 10⅛, niedrigste 10. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11½, do. in New-Orleans 11. Petroleum in Newyork 26⅛, do. in Philadelphia 26⅛, Mehl 4 D. 90 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 23 C., Mais (old mixed) 57 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9. Kaffee (Rio-) 17⅝, Schmalz (Marke Wilcox) 11¼ C., Speck (short clear) 9 C. Getreidefracht 6.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16. September.

Weizen loco matter, pr. Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	130-133℔	210-220 M. Br.	200—212 M. bez.
hochbunt	127-130℔	200-210 M. Br.	
hellbunt	125-130℔	200-208 M. Br.	
bunt	120-129℔	180-200 M. Br.	
roth	128-132℔	195-200 M. Br.	
ordinair	113-125℔	150-175 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 204 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr. September-October 204 M. Br., pr. October-November 203 M. Br., pr. April-Mai 204 M. bez. und Br.

Roggen loco höher, pr. Tonne von 2000℔ alt 155 M., neu 158 M. pr. 120℔ bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 155 M.
Auf Lieferung pr. September-October 153 M. Br., 152 M. Gd., pr. April-Mai 152 M. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔ große 113—118℔ 159—165 M., kleine 108℔ 138 M.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔ weiße Futter- pr. April-Mai 140 M. Br.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔
Regulirungspreis 315 M.

Raps loco pr. Tonne von 2000℔
Regulirungspreis 315 M.

Spiritus loco pr. 10,000 pCt. Liter pr. Sept. 51 M.

Petroleum loco pr. 100℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 22 M.
Auf Lieferung pr. October 22,50 M.

Steinkohlen pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 48—52 M., schottische Maschinenkohlen 49—50 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,48 gem. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,55 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,85 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 83,80 Gd., 4 pCt. do. do. 94,75 Gd., 4½ pCt. do. do. 102,40 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br., 99,60 gem. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 16. Septbr. 1876.

Getreide-Börse. Wetter: Nachts heftiger Regen bei Ostwind, Vormittags trübe und warme Luft, Mittags klar und kühl bei stürmischem SW.

Weizen loco verkehrte heute in merkbar matterer Stimmung, und theilweise sind die für verkaufte 370 Tonnen bedungenen Preise nicht voll behauptet gegen gestern gewesen. Von altem Weizen konnten nur 45 Tonnen hellfarbig 127/8℔ zu 200 M. pr. Tonne verkauft werden. Für neuen Weizen ist heute bezahlt: Sommer- 134℔ 201 M., hell aber bezogen 129℔ 204 M., hellfarbig 122℔ 201 M., 127/8℔ 204, 205 M., hellbunt 130/1, 132℔ 207, 208 M., besserer 133, 136℔ 210 M., hochbunt glasig 132/3℔ 210 M., weiß 129/30℔ 212 M. pr. Tonne. Termine flau und billiger erlassen, September-October 204 M. Br., October-November 203 M. Br., April-Mai 204, 203 M. bez., 204 M. Br. Regulirungspreis 204 M.

Roggen loco schwach zugeführt theurer bezahlt, neu 127℔ 165 M., 129℔ 167½ M., alter 125℔ 159 M. pr. Tonne. Umsatz 50 Tonnen. Termine ruhig, September-October 153 M. Br., 152 M. Gd., April-Mai 152 M. Gd. Regulirungspreis 155 M. — Gerste loco große theurer bezahlt, 113/4℔ 159 M., 113/4℔ 163 M., 117/8℔ 164, 165 M., kleine 108℔ 138 M. pr. Tonne. — Erbsen loco nicht gehandelt, Termine April-Mai 140 M. Br. — Rübsen loco nicht verkauft. Die gestrige Notiz von 215 ist für eine Partie schöner alter vom Speicher gewesen. Termine ohne Angebot. Regulirungspreis 315 M. — Raps loco ohne Umsatz. Termine ohne Angebot. Regulirungspreis 315 M. — Spiritus loco September zu 51 M. pr. 10,000 Liter pCt. gekauft.

Danzig, den 15. September 1876.

[Wochenbericht.] Wir hatten die Woche über meistens schönes, aber schon herbstliches Wetter und sind manche Anzeichen für einen frühen Winter vorhanden. Im Norden Englands naht sich die Weizenernte, jedoch unter ungünstigeren Witterungsverhältnissen, ihrem Ende, ohne auf den Getreide-Markt zu influiren. Die gegenwärtigen großen fremden Zufuhren lassen auswärtige Anstellungen unberücksichtigt, zumal dieselben in ihren Preisnotirungen zu hoch normirt sind. Nur Belgien, unterstützt durch Nachfrage aus Frankreich und Norddeutschland, traten als Käufer auf und brachten neues Leben in unser dieswöchentliches Geschäft. — Je nach der Kauflust, dem Angebot und der Auswahl variirten unsere Weizenpreise und sind theils 3—4, theils 4—5 M. per Tonne, sowohl für frische als alte Waare, höher zu notiren. Bei einem Umsatze von ca. 2750 Tonnen bezahlte man: frisch bunt 127/8℔ 200 M., hellfarbig 128/9, 130℔ 203, 205 M., hellbunt 132℔ 208 M., glasig 133℔ 206 M., hochbunt glasig 132, 133/4℔ 210, 211 M., extra fein 136/7℔ 215 M., weiß 132/3℔ 210 M., alt bunt 126, 129/30℔ 200, 203 M., hellbunt 130℔ 206 M., hochbunt 129/30, 132℔ 209, 210 M. — Regulirungspreis 126℔ bunt 198, 200, 202, 204 M. Auf Lieferung pr. September-October 201, 201, 205 M. bezahlt, pr. October-November 203 M. bezahlt, pr. April-Mai 200, 202, 203, 204 M. bez., 205 M. Br. Die Zufuhren von Roggen sind merklich geringer geworden und fand das zum Kauf gestellte Quantum willige Aufnahme zu etwas höheren Preisen. Bei einem Umsatze von 300 Tonnen bezahlte man: frisch 123, 126℔ 160/1, 164 M., alt 124/5, 125/6℔ 156, 159½ M. Regulirungspreis 120℔ lieferbar 154, 155 M. Auf Lieferung September-October 154 M. bez., 154 M. Bf., 152 M. Gd. — April-Mai unterpolnischer 153 M. bez., 155 M. Bf., 152 M. Gd. — Kleine Gerste 100℔ 130 M. Große Gerste nach Qualität 114, 115℔ 154, 160 M. — Koch-Erbsen 152, 153 M. Mittel-Erbsen 145 M. Futter-Erbsen per April-Mai-Lieferung 138 M. bez. — Rübsen nach Qualität 306, 310 bis 315 M. bez. Regulirungspreis 312, 315 M. — Raps, Regulirungspreis 315 M. — Von Spiritus trafen ca. 10 000 Liter ein, die zu 51 M., alter zu 50,75 M. per 100 Liter à 100 pCt. Nehmer fanden.

Productenmärkte.

Königsberg, 15. Sept. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 128℔ 202,25, 130℔ 204,75, 207, 131/2℔ 201,25, 132℔ 208,25, 209,50 M. bez., bunter 126℔ 183,50 M. bez., rother 129℔ 195,25, 131℔ 202,25 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 121/2℔ 160, 125℔ 163,75, 165 M. bez. fremder 114/5℔ 137,50, 115/6℔ 138,75, 116℔ 140, 125℔ 147,50 M. bez., September-October 145 M. Br., 144 M. Gd., Frühjahr 152 M. Br., 150 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 128,50, 140, 141,50, 144,25, 145,75 M. bez., kleine 128,50, 137, 140 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 136, 140 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 157,75, 158,75, 161, 162,25, 165,50 M. bez., graue 188,87, 190, 195,50 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 188,75 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 205,75, 208,50, 214, 217, 220, 222,75 M. bez., mittel 182,75, 185,75, 187, 194,25, 197, 200 M. bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo 286 M. bez. Dotter 239 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 54 M. Br., 53½ M. Gd., September 52½, 52¾ M. bez., September-October 51⅔ M. Br., 51¼ M. Gd., October 51¾ M. Br., 51¾ M. Gd., October-November 50½ M. Br., 51 M. Gd., November 50½ M. Br., Frühjahr 52 M. Br., 51½ M. Gd., October-März 50½ M. Br., 49¾ M. Gd.

Stettin, 15. Septbr. Weizen pr. September-October 203,50 M., pr. October-November 203,00 M., pr. April-Mai 209,00 M. — Roggen pr. September-October 147,50 M., pr. October-November 148,00 M., pr. April-Mai 154,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. September-October 69,50 M., pr. April-Mai 71,50 M. — Spiritus loco 51,70 M., pr. September-October 51,00 M., pr. October-November 49,60 M., pr. April-Mai 51,50 M. — Rübsen pr. Herbst 322,00 M. — Petroleum loco 20,05 M. bez., Regulirungspreis 20,35 M., pr. September-October 20,15—20,25—20,05 M. bez., pr. October 20,05 M. bez.

Berlin, 15. September. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 180—220 M. nach Qualität gefordert, pr. September 201,00 M. bez., pr. September-October 201,00 M. bez., pr. October-November 201,00—202,00—201,5 M. bez., pr. November-Dezember 203,05—204,00—203,05 M. bez., pr. April-Mai 208,00—208,5—208,00 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 146—185 M. nach Qual. gef., pr. September 152,05—153,00—152,05 M. bez., pr. September-October 152,05—153,00—152,05 M. bez., pr. October-November 153,05—154,00—153,05 M. bez., pr. November-Dez. 154,05—155,00 M. bez., pr. April-Mai 157,5—158,00—157,5 M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 130—175 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 125—165 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 169—200 M. nach Qual., Futterwaare 160—168 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,50—27,00 M., No. 0 und 1 26,50 bis 25,50 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,25—23,75 M. No. 0 u. 1 23,50—22,50 M., pr. September 22,90 M. bez., pr. September-October 22,65 M. bez., pr. October-November 22,40—22,30 M. bez., pr. November-Dezember 22,25 bis 22,20 M. bez., pr. April-Mai 22,20 M. bez. — Leinöl 100 Kilogr. ohne Faß 59,00 M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß — M. bez., pr. September 70,00—69,9 M. bez., pr. September-October 70,00—69,9 M. bez., pr. October-November 70—70,2—70,1 M. bez., pr. November-Dezember 70,7—71—70,8 M. bez., pr. Dezember-Januar — M. bez., pr. April-Mai 71,8—72,3—72,1 M. bezahlt. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 45,00 M. bez., pr. September — M. Br., pr. September-October 43,00 M. Gd., pr. October-November 42,05 M. Gd., pr. November-Dezember 42,00—42,1—42,00 M. bezahlt. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 53,02 M. bez., ab Speicher — M. bez., mit Faß pr. September 53,4—53,00 M. bez., pr. September-October 53,4—53,00 M. bez., pr. October-November 51,4—51,1 M. bez., pr. November-Dezember 51—50,7—8 M. bez., pr. April-Mai 52,9—6—7 M. bez.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 13. Sept. (Orig.-Ber. der Bank- und Hndls.-Ztg. von Leopold Habra.) Kupfer. Hiesiger Preis für englische Marken 79—83 M. pr. 50 Kilogr. Mansfelder Raffinade 79—80 M. pr. 50 Kilogr. Cassa ab Hütte. Detail-Preise 3—4 M. höher. — Bruchkupfer. Je nach Qualität 70—76 M. pr. 50 Kilogr. loco. — Bancazinn 78,50—81 M. pr. 50 Kilogr. Prima Lammzinn 80—83 M. pr. 50 Kilogramm. Secunda — Bruchzinn 56 M. — Zink. In Breslau W. H. von Giesche's Erben 22,75 M., geringere Marken 21,75—22,00 M. pr. 50 Kilogramm. Im Detail verhältnißmäßig höher. — Bruch-Zink 14,50—15,50 M. loco. — Blei. Tarnowitzer, sowie von der Paulshütte, G. v. Giesche's Erben ab Hütte 20,00 M. pr. 50 Kilogr. Casse. Loco hier 21,50—22,50 M. Harzer und Sächsisches 21,50 bis 22,50 M. Spanisches Rein und Co. 25,00—26 M. — Bruch-Blei 18,00—19 M. pr. 50 Kilogr. — Roheisen. Hiesige Lagerpreise für gute und beste schottische Marken 4,50—4,75 M. Engl. Roheisen 3,40 bis 3,75 M. pr. 50 Kilogr. Oberschles. Coaks-Roheisen 2,85 bis 3,00 M. Gießerei-Roheisen 3,10—3,60 M. pr. 50 Kilogr. Graues Holzkohlen-Roheisen 4,20—5,00 M., weißes Holzkohlen-Roheisen 3,20—3,80 M. pr. 50 Kilogr. ab Hütte. — Bruch-Eisen 3,50—4,00 M. — Stabeisen. Gewalztes 6,50—6,75 M. pr. 50 Kilogr. ab Werk. — Schmiedeeiserne Träger 10,75—15 M. loco pr. 50 Kilogr. je nach Dimensionen. — Eisenbahnschienen. Zu Bauzwecken geschlagene 5,25—6,00 M., zum Verwalzen 3,60—4,00 M. — Engl. Nuß- und Schmiedekohlen hier bis 75 M., Coaks 60—70 M. pr. 40 Hectol. bez. Schlesischer und Westfälischer Schmelz-Coaks 1,10—1,40 M. pr. 50 Kilogramm loco hier.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 15. Sept. Wind: O.

Angekommen: Love Bird (SD.), Lietz, London, Güter.

Gesegelt: Christian, Ewert, Copenhagen; Catharina, Thöming, Bremen; Uranus, Hartje, Stade; sämmtlich mit Holz. — Sea Lark, Mc. Kenzie, London, Stäbe. — Commissariat (SD.), Cartwright, Riga, leer. Snaefell, Callow, Dünkirchen, Melasse.

Wieder gesegelt: Anna Alida, Fäcks.

16. Sept. Wind: O.

Gesegelt: Juliane Renate (SD.), Hammer, Antwerpen, Getreide und Oel.

Nichts in Sicht.

Thorn, 15. Sept. Wasserstand: 3 Fuß 1 Zoll. Wind: O. Wetter: trübe.

Stromauf:

Von Thorn nach Zlotterie: Derke, Lewin, Holztheile eines Ziegeleigebäudes.

Stromab:

Theise, Wasserbauverwaltung, Rudack, Nessau, 1 Kahn, 450 Ctr. Steine.
Willnitz, Wasserbauverwaltung, Rudack, Nessau, 1 Kahn, 730 Ctr. Steine.
Bohlmann, Wasserbauverwaltung, Rudack, Nessau, 1 Kahn, 530 Ctr. Steine.
Rudnicki, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 807 Ctr. 47 ℔ Weizen.
Jaenicke, Cohn, Nieszawa, Danzig, 1 Kahn, 710 Ctr. 52 ℔ Weizen, 606 Ctr. 37 ℔ Roggen.
Zinnamon, Zinnamon, Paßik, Schulitz, 2 Traften, 2500 St. Mauerlatten.
Lüdtke, Kalischer, Rachcin, Graudenz, 7 Galler, 701½ Cubikmeter Brennholz; Thorn, 3 Galler, 300½ Cubikmeter Brennholz.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
15	4	335,36	+ 12,5	O., mäßig, bewölkt.
16	8	329,58	+ 11,0	O., heftig, Regen.
	12	328,64	+ 11,8	SW., sehr heftig, bezogen.

Berliner Fondsbörse vom 15. September 1876.

Die auswärtigen Plätze waren nicht auf die Haussee-Intentionen der hiesigen Börse eingegangen und so blieb denn dieser heute weiter nichts übrig, als die gestern erzielten Avancen wieder aufzugeben. Hierdurch mußte natürlich die Gesammttendenz des Verkehrs einen matten Charakter annehmen. Aber es war nicht allein die allgemeine Stimmung sehr bemerkbar abgeschwächt, sondern es war auch die Kauflust wesentlich eingeschränkt. Im weiteren Verlauf der Börse besserte sich zwar die Stimmung etwas, so daß der Schluß in relativ festerer Haltung stattfand, die Umsätze blieben jedoch nach wie vor gering. Nur für die Werthe der montanistischen Industrie kann wiederum eine Ausnahme constatirt werden; wenn dieselben auch nicht in eine rapid steigende Richtung getrieben werden, so mehren sich doch nach und nach die Käufer für diese Effecten. Die internationalen Speculationspapiere betheiligten sich nur sehr mäßig am Verkehr und haben Rückgänge von ca. 2 M. erfahren. Oesterreichische Nebenbahnen waren im Allgemeinen fest, aber sehr still, nur Galizier erwiesen sich als matt. Unter den localen Speculationseffecten zeigten sich nur Actien der Dortmunder Union unzweifelhaft fest, dieselben erhöhten im Verhältniß zu ihrem Stande nicht unbedeutend die Notiz und waren fortdauernd begehrt. Die auswärtigen Staatsanleihen fanden heute wieder geringere Beachtung. Die Umsätze darin blieben unbedeutend und vollzogen sich nur mit großer Schwerfälligkeit. Fast sämmtliche hierhergehörige Werthe mußten sich kleinere Courseinbußen gefallen lassen; Oesterreichische Renten und 1860er Loose verhältnißmäßig am lebhaftesten. Amerikaner sehr fest, Preußische Fonds meist unverändert, aber ebenso wie die anderen Deutschen Staatspapiere fast absolut geschäftslos. Eisenbahnprioritäten blieben vorzugsweise still, trugen aber im Allgemeinen einen recht festen Charakter. Einige Oesterreichische Devisen gingen indeß etwas reger um. Russische Prioritäten blieben vernachlässigt. Auf dem Eisenbahnactienmarkte war der Verkehr ebenfalls sehr eingeschränkt. Bankactien sehr still und meist unverändert. Industriepapiere sehr ruhig.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104,90
Pr. Staats-Anl.	4	97
Staats-Schuldsch.	3½	94,20
Pr. Präm.-A.1855	3½	134
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,90
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	86
do. do.	4	97
do do.	4½	102,30
Pomm. Pfandbr.	3½	84,40
do. do.	4	95,90
do. do.	4½	103,20
Posensche neue do.	4	95,10
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84,10
do. do.	4	95
do do	4½	102,10
do. II. Ser.	5	107
do. do.	4½	—
do. neue	4	—
do. do.	4½	—
do. do. II. S.	4½	101,80
Pomm. Rentenbr.	4	97,40
Posensche do.	4	96,80
Preußische do.	4	96,50
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	118,75
Bayer. Präm.-A.	4	120,75
Braunsch. Pr.-A.	—	84,50
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	108,90
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173,10
Lübecker Pr.-Anl.	3½	171,90
Oldenburg. Loose	3	134,10

Hypotheken-Pfandbr.

Unk Pfd Pr.-H.-B.	5	100,30
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	102,80
Cent. Bd.Cr.-Pfdb.	5	106,90
do. do.	4½	98,90
Kündb do.	4½	100,10
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100,00
Goth. präm.-Pfd.	5	109
Pomm Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rz. 110	5	102
III. Em. rz. 100	5	100
Stett. Nat. Hyp.-P.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	55,50
do. Silber-Rente	4½	58,10
do. Loose 1854	4	97,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	312
do. Loose v. 1860	5	102,50
do. Loose v. 1864	—	254,75
Ungar. Eisenb.-An.	5	70,25
Ungarische Loose	5	—
do. Schatzanw. II.	6	84,90
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	92,75
do. do. von 1870	5	97,50
do. do. von 1871	5	92,80
do. do. von 1872	5	92,80
do. do. von 1873	5	—
do. Consl. Obl. 1875	4½	87,60
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	82,25
do. Stiegl. 6. Anl.	5	94,10
do. Präm.-A. 1864	5	165
do do von 1866	5	163
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	85,50
Russ. Central. do.	5	87,50
Russ. Pol. Schatzobl.	4	84,70
Pol. Pfd. L. Em. S-R	5	76,40
do. Liquidat.-Pr.	4	68
Amerik. Anl. p. 1885	6	99,60
do. 5% Anl.	5	103,10
do. do. p. 1881	6	105,70
Newyork. Stadt-A.	7	105,90
do. Gold-A.	6	104
Italienische Rente	5	73,40
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102,20
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	69,50
Rumänische Anleihe	8	93,90
Türk. Anl. v. 1865	5	12,40
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	29,50

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	21	1
Bergisch-Märk.	81,60	4
Berlin-Anhalt	110,50	8
Berlin-Dresden	17	—
Berlin-Görlitz	34	0
do. St.-Pr.	75,50	5
Berlin-Hamburg	181,75	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	84,75	3
Berlin-Stettin	122	9
Bresl. Schw.-Fbg.	75	5⅔
Köln-Minden	104,25	4 4/10
do. Lit B.	102,50	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,70	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	9	0
do. St.-Pr.	20	0
Hannover-Altenbek	15	0
do. St.-Pr.	37,20	0
Märkisch-Posen	18,80	0
do. St.-Pr.	71,50	3½
Magdeb.-Halberst.	110,25	6
do. St.-Pr	71,25	3½
do. C.	96,50	5
Magdeb.-Leipzig	263,25	14
† do. Lit. B.	98,50	4
Münst.-Ensch. St.P.	9,75	0
Niederschl.-Märk.	97	4
Nordhausen-Erfurt	32,10	4
do. St.-Pr.	33	—
Oberschl. A. u. C.	136,30	10½
Lit. B.	126,30	10½
Ostpreuß. Südbahn	26	0
do. St.-Pr.	74,80	5
Rechte Oderuferb.	109,25	6½
do. St.-Pr.	111,50	6½
Rheinische	116	8
Rhein-Nahe	11,30	0
† Stargard-Posen	101,75	4½
Thüringer	131	8½
Tilsit-Insterburg	19,50	0
Weimar-Gera gar.	57	2¼
do. St.-Pr.	—	2½
Brest-Grajewo	20	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	86,50	6
Gotthardbahn	53,20	6
† Kronpr. Rud.-B.	45,10	5
Lüttich-Limburg	17,50	0
Oester.-Franz. St.	476	6½
† do. Nordwestb.	223,25	5
do. B. junge	64	5
† Reichenb.-Pardb.	50	4½
Rumänische Bahn	15,50	2½
do. St.-Pr.	64,25	8
† Russ. Staatsb.	112,25	5,92
Südöstr. Lomb	129,50	0
Schweiz. Unionb.	7,90	0
do. Westb.	24,10	0
Warschau-Wien	199	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	60
†Kaschau-Oderbg.	5	56,50
†Kronpr. Rud.-B.	5	65,25
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	319,75
†Südöst. B. Lomb.	3	240,50
†Südöst. 5% Oblg.	5	78,60
†Oester. Nordwestb.	5	73,10
do. do. B Elbethal	5	60
†Ungar. Nordostb.	5	53,10
†Ungar. Ostbahn	5	50,40
Brest-Grajewo	5	67,50
†Chark.-Azow rtl.	5	93,25
†Kursk-Charkow	5	93,25
†Kursk-Kiew	5	94
†Mosco-Rjäsan	5	100
†Mosco-Smolensk	5	93,25
Rybinsk-Bologoye	5	84
†Rjäsan-Kozlow	5	95,50
†Warschau-Teresp.	5	—

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	88,50	0
Berl. Bankverein	84,50	0
Berl. Cassen-Ver.	165	17,7
Berl. Com. (Sec.)	60,75	2½
Berl. Handels-G.	79,50	5
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	68,50	2
Centrlb. f. Bauten	16,50	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	62,25	0
Danz. Bankver.	123	0
DanzigerPrivatb.	116,10	7
Darmst. Bank	107,50	6
DeutscheGenoss.B	90	5½
Deutsche Bank	80,25	3
Dtsch. Eff. u. W.	104,25	6¼
DeutscheReichs-Bk	158,60	0
Deutsche Unionb.	78,50	0
Disc.-Command.	118,25	7
Gew.-Br. Schuster	—	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	81,50	5¼
Meining. Creditb.	77,20	3
NorddeutscheBank	127,50	6¾
Oest. Credit.-Anst.	—	5
Pr. Bodenc.-Bk.	97,60	8
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	117,20	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	127,90	9½
Schaffhaus. Bnkv.	65,50	5½
Schles. Bankverein	88	6
Stett. Vereinsbank	86	0
Ver.-Bk. Quistorp	3,50	0
Actien d. Colonia	6250	55
BauvereinPassage	19	1
Berl. Bau-B.-Bk.	50	0
Brl. Centralstraße	34,50	2½
Deutsche Baugesf.	48	0
do. Eisnb.-B.-G.	9	0
do. Reichs-Cont.	65,80	—
A. B. Omnibusg.	73	7
Str.-F. f. Baumat.	11,50	0
C.-A. f. C. u. W.-A.	3,50	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
WöhlertMaschinf.	12	—
Westend-Gesell.	3,80	0
Baltischer Lloyd	39,25	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich. Th. W.	0 10	0
Obrschl. Eisnb.-B.	27,50	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	9,40	0
Königs- u. Laurah.	66	—
Stollberg, Zink	20	1½
do. St.-Pr.	85	6½
Victoria-Hütte	32,75	—

Wechsel-Cours v. 15. Sept.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,35
do.	2 Mn.	3	168,45
London	8 Tg.	2	20,48
do.	3 Mn.	2	20,405
Paris	8 Tg.	3	81,10
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81,05
do.	2 Mn.	2½	80,75
Wien	8 Tg.	4½	167,40
do.	2 Mn.	4½	166,20
Petersburg	3 Wch.	7	265,50
do.	3 Mn.	7	261,50
Warschau	8 Tg.	7	266,40

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,23
Imperials pr. 500 Gr.	13,94
Dollar	4,18
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,10
Oesterreichische Bankn.	167,55
do. Silbergulden	171
Russische Banknoten	267,60

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 17. Septbr., Vormitt. 10 Uhr, im Gewerbehause Predigt: Hr. Prediger Röckner.

Altschottländer Synagoge.
Montag, den 18. d. M., Beginn des Neujahrs-Gottesdienstes und der Predigt Abends 6 Uhr.
Dienstag, den 19. und Mittwoch, den 20., Beginn des Morgen-Gottesdienstes 7 Uhr, der Predigt 9½ Uhr.
Die Einlaßkarten sind vorzuzeigen.

Die heute Nachmittags 3½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung unserer Tochter **Valeska** verehelichte **Polard** von einem kräftigen Mädchen, zeigen wir in Abwesenheit ihres Mannes hiermit ergebenst an.
Danzig, den 15. September 1876.
C. A. Axt und Frau.

Heute früh entschlief plötzlich am Schlagfluß unser lieber Vater, Bruder und Schwager **Johannes Obrecht** im 60. Lebensjahre
Die Beerdigung findet den 17. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, auf dem katholischen Friedhofe statt.
Königsberg, den 14. September 1876.
Die Hinterbliebenen.

Am Mittwoch, den 27. September cr., Vormittags von 10 Uhr ab, werden auf dem Hofe der Husaren-Kaserne in Danzig, Langgarten No. 80, **circa 28 Pferde** der 1. und 5. Eskadron diesseitigen Regiments sowie auf dem Stallhofe „Hohe Seigen" **ungefähr 12 Pferde** der 1. Abtheilung Westpreußischen Feld-Artillerie-Regiments No. 16 wegen Ausrangirung meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
C.-O. Pr. Stargardt, d. 12. Septbr. 1876
Commando des 1. Leib-Husaren-Rgts. No. 1.

Große Auction
Heiligegeistgasse No. 107, Restaurant Johannes.

Montag, den 18. September, von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage des Vorstandes der Wohllöblichen Schneider-Innung
1 elegantes Restaurations-Buffet und 1 mahag. Tombank, 1 hellpolirtes Buffet mit Tombank, 3 Pfeilerspiegel in Goldrahmen mit Marmorconsolen, **1 fast neues mahag. Cylinderbureau,** 2 mahag. Causeusen mit rothem Plüsch, 2 mahag. Sophas mit Guttapercha, 2 Ecksophas mit Guttapercha und grünem Plüsch, 1 mahag. Spiegelservante, **45 mah. Stühle und 54 birk. Stühle,** 4 mahag. Ansetztische, 6 Tische mit Wachstuch, 7 Speisetafeln mit Böcken, 4 mahag. Tische mit gedr. Füßen, 8 birk. Tische mit gedr. Füßen, 1 gr. runden mahag. Tisch, 10 gewöhnliche Beisetztische, **2 sehr große Saal-Kronleuchter (6-armig),** 2 elegante Restaurationslaternen nebst einem Glas-Firmaschild, 12 Petroleumlampen, 6 Alfenide-Armleuchter, 3 Fach Tüll-Gardinen mit Goldstangen und Rosetten, 6 sehr große und breite Damastportieren, 5 Fach gewöhnliche Gardinen mit Stangen und Rosetten, 30 Kleiderhalter, 2 Garderobenschränke und 1 großen Küchenglasschrank, ca. 60 div. Theebretter, 1 große Partie geschliffene Wein-, Bier-, Champagner- und Wassergläser, ca. 50 Dtzd. diverse Teller, Tassen und Schüsseln, ca. 50 gr. g. Glaslampions, 1 gr. Partie Kupfer- und Eisengeschirre, darunter 26 Kasserollen, 3 große eingemauerte kupferne Kessel, 1 eisernen Ofen, 5 lange Cocosläufer, Messer und Gabeln, 3 Trittleitern, 1 gr. Fleischklotz, 1 gr. Restaurationsküchentisch, div. Regale und div. Haus- und Küchengeräthe
öffentlich meistbietend **gegen baar** versteigern, wozu höflichst einlade.
Die Besichtigung ist am Sonnabend, den 16. cr., gestattet.
Ich bemerke noch, daß obiges Mobiliar erst 1 Jahr alt und sehr gut erhalten ist.
A. Collet, Auctionator.

Auction
Heiligegeistgasse No. 107.

In der am Montag, den 18. September stattfindenden Auction kommt unter Conto II. zur Versteigerung:
1 mahag. Flügel, 1 Sopha mit 2 Fauteuils und 6 Tafelstühlen, 1 hoch elegantes Sopha mit 4 Fauteuils (neu), 1 mah. Causeuse, 1 goldene Remontoir-Uhr, 1 goldene Dose, 24 Ducaten schwer (Geschenk S. M. des Kaisers von Rußland) und diverse andere Sachen.
A. Collet, Auctionator.

Musikalien-Leihinstitut
bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,
Langgasse No. 78.
Günstigste Bedingungen.
Größtes Lager neuer Musikalien.

Musikalien-Leihanstalt
von
Alex. Goll,
10. Gr. Gerbergasse No. 10.
Billigste Abonnements-Bedingungen.
Neu eingetroffen für das Abonnement:
J. Brüll, „Das goldene Kreuz":
Clavier-Auszug — Potpourri I. u. II à 2 und 4 ms. — Ouverture à 2 und 4 ms. — Marsch und Walzer. Bombarden-Marsch. — Ferner Arrangement aus: Folkunger. — Heideschacht. — Fledermaus.
In kurzer Zeit erscheint: „Die bezähmte Widerspänstige". — „Fatinitza".



The Singer Manufacturing Co., NEW-YORK,
Aelteste und größte Nähmaschinenfabrik der Welt.

Die noch von keiner Nachahmung erreichten
Original-Nähmaschinen der Singer-Manufctg. Co., New-York,
zeichnen sich vor allen anderen Systemen durch einfache, dauerhafte Construction, vielseitige Leistungsfähigkeit und leichte Handhabung aus. Da sie nicht mit gebogener Nadel und runder Spule, die unten keine Spannung zuläßt, arbeiten, sondern mit gerader Nadel und einem Schiffchen, dem jede beliebige Spannung zu geben ist, sind **Singer's** Maschinen hierdurch, sowie durch verschiedene andere vortheilhafte Einrichtungen nicht nur im Stande, **leichtere und schwerere Stoffe** zu nähen als jene, sondern arbeiten auch gleich gut mit jedem beliebigen **seidenen, baumwollenen oder leinenen Faden,** und sind deshalb die praktischsten und besten Maschinen für den

Familiengebrauch, Weißnäherei und alle gewerblichen Zwecke.
G. Neidlinger Langgasse 44, vis a vis d. Rathhause.

Alte oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme werden gegen Original-Singer-Maschinen eingetauscht und in Zahlung genommen. — Auf Wunsch werden die Original-Singer-Maschinen ohne Preiserhöhung gegen wöchentliche Abschlagszahlung von 2 Mk. abgegeben. (5157

Es werden vielfach Nähmaschinen unter dem Namen **„Singer"** ausgeboten, die mit den echten jedoch nichts gemein haben als den fälschlich beigelegten Namen. Um das Publikum vor Täuschungen zu bewahren, mache ich deshalb darauf aufmerksam, daß jede **echte Singer-Maschine** von einem in New-York ausgestellten, die Unterschrift **„G. Neidlinger"** tragenden Garantieschein begleitet ist, alle anderen sind nachgemachte.

Boudoir- und Concertflügel, Pianinos,
sämmtliche Instrumente von gediegenster Construction, empfehle unter mehrjähriger Garantie zu Fabrikpreisen.
Ph. Wiszniewski,
3. Damm No. 3.

Nach Empfang der persönlich gewählten
Modell-Hüte und Neuheiten
für die bevorstehende Saison erlaube mir mein
Putz- und Mode-Geschäft
der geneigten Beachtung zu empfehlen. Hochachtungsvoll
M. Reeps,
465) Kohlengasse 1.

Die so beliebten
Havana-Deckblatt-Cigaretten
erhielt aufs Neue in grösster Auswahl
Emil Rovenhagen.

Per Dampfer „Humber" sind meine englischen Strickwollen angekommen und empfehle ich dieselben in großer Auswahl von den billigsten bis zu den besten Qualitäten zu reellen billigen Preisen.
Julius Konicki,
14. Große Wollwebergasse 14.

Das Gummi-Regenrock-Geschäft
von
H. Morgenstern,
Langgasse No. 2,
ist wiederum in allen Größen auf das Reichhaltigste sortirt und empfiehlt sich hiermit der geneigten Beachtung.

1 feines Hotel ersten Ranges
ist mit comfortabler Einrichtung, Stallung für 70 Pferde, geräumiger Hofraum, schöner Garten, bedeutender Eisenbahn- und Postverkehr, frequente Handelsstadt, für 25,000 Rℓ bei 10- bis 8000 Rℓ Anzahlung zu verkaufen durch
Th. Kleemann, Danzig, Brodbänkengasse No. 33.

Meine Sprechstunden sind jetzt wieder von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags.
Danzig, den 15. September 1876.
von Hertzberg,
Hof-Zahnarzt,
120. Hundegasse 120.

Knaben-Erziehungs-Institut.
Söhne gebildeter Familien, welche hiesige höhere Lehranstalten besuchen — oder zum Besuche solcher vorbereitet werden sollen, finden noch zum 1. October d. J. freundliche Aufnahme.
Näheres in **Kinder's Hotel;** vom 1. Oct. ab **Vorst. Graben 8.**
Danzig, im September.
Dr. **Leopold Wehrig.**

Frischen echten Werderkäse, Tilsiter Käse vorzüglicher Qualität, **Sahnenkäse** in Staniol, gut, 30 Pf. pro Stück, empfiehlt
Otto Frost Breitg. 89.

Dill-Gurken
(delicat u. haltbar) offerirt in großen und kleinen Gebinden billigst
Carl Voigt,
Fischmarkt 38.

Eine Wohnhaus mit Verkaufs-Local und 3 Wohnungen im lebhaftesten Theile der Stadt zu verkaufen durch
E. Aßmann, Altst. Graben 67, von 1—3 Uhr Mittags.

Ein verh. **Hofmeister** m. g. Z. weiset nach d. Ges.-Bur. Danzig, **Kohlenmarkt 30.**

Ein 2ter **Inspector** find., ebenso w. e. unverh. **Gärtner** sof. Stellung durch d. Königl. Kreissek. **Manke,** Heiligegeist. 92.

Moderne Stoffe
zu Ueberziehern, ganzen Anzügen ꝛc., Buckskins zu Knaben-Anzügen, Reisedecken, Unterkleider, Umlegetücher empfing in größter Auswahl und empfiehlt
Carl Rabe,
Langgasse No. 52.
NB. Bestellungen auf fertige Kleidungsstücke werden prompt ausgeführt.

Blattpflanzen
zu Blumentischen ꝛc. empfiehlt in großer Auswahl und billig
die Handelsgärtnerei von J. L. Schäfer, Sandgrube No. 21.

Dom. Chmelenz, 2 Kilom. von der Bahnstation Gr. Boschpol entfernt, hat
175 fette Hammel
zu verkaufen.
420) **v. Plachetzki.**

Ein in frequentester Gegend der Stadt Dirschau belegenes **Wohnhaus,** enthaltend 8 Zimmer, 2 Küchen, Boden, gewölbte Keller, nebst zugehöriger Stallung, Hofraum und Garten, ist aus freier Hand unter mäßigen Bedingungen zu verkaufen. Hypotheken fest. Offerten unter **H. Z. No. 666** nimmt die Exped. des „Dirschauer Anzeigers" entgegen. (9859

Wirkliche Rindermark-Pomade,
Rindermark-Pomade mit China, Glycerin-Pomade, Stangen-Pomade
aus reinem Bienenwachs gearbeitet, empfiehlt
die Droguen-Handlung von
Hermann Lietzau,
Holzmarkt 1.

Dr. Scheibler's
künstl. Aachener Bäder
nach der Analyse des Prof. J. v. Liebig,
Dr. Scheibler's
Mundwasser,
nach Vorschrift des Geh. Sanitätsraths Dr. Burow, stets vorräthig bei
Hermann Lietzau,
Droguenhandlung, Holzmarkt 1.

Wirklich echten
Franzbranntwein
in Flaschen und ausgewogen, in **Danzig** echt bei
Hermann Lietzau,
Droguen-Handlung, Holzmarkt 1.

Ein Paar hübsche,
schwarze Schecken,
Doppel-Ponies, stehen zum Verkauf in **Adl. Lichtstädt per Marienfee.**

Lederabfälle
zu **Holzpantoffeln** kauft große Partien
Rummler, Danzig, Dienergasse Nr. 3.

Ein Gutsbesitzer, 40 Jahre alt, nobler Mann, will sich verheirathen. Nicht zu junge Damen, auch Wittwen, mit dispon. Vermögen von 10—20 Ml., mögen vertrauensvoll ihre Adresse in der Exp. d. Ztg. unter No. 492 einreichen. Obgleich Discretion auf Ehre und Gewissen zugesichert wird, würden auch Annäherungsvorschläge anderer Art Berücksichtigung finden.

Eine junge Dame sucht wieder Stellung als Kassirerin oder Verkäuferin. Adressen u. No. 491 werd. i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine junge Dame sucht zum 1. Oct. i. e. gebild. Familie Pension i. d. Nähe d. Seminars d. H. Sup. Hevelke m. eig. Zimmer o. l. m. e. Seminaristin 1. Abth. zus. Meld. baldigst erbeten **Langgarten in der Apotheke.**

Einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen sucht zum 1 October die
Herrmann'sche Tabaksfabrik, Vorstädt. Graben 49.

Einen Ladengehilfen
sucht die **Conditorei** von
Grentzenberg.

Tücht. **Landwirthinnen** m. g. Z. u. erf. **Kinderfrauen** empf. d. Ges.-Bur. Danzig, Kohlenmarkt 30.

Ein jung. Mann (militairfrei) sucht Stellung als Insp. Adressen unter 456 in der Exped. d. Z. erbeten.

Ein gewandter Materialist mit guter Handschrift find. als Buffetier eines feinen Restaurant b. 100 Thlr. Caution Stellung zum 1. October durch
H. Matthiessen.

Für mein Geschäft suche zum 1. October cr. einen Lehrling
M. A. Hasse.

2 Knaben können noch an meinem kleinen Vorbereitungszirkel für die Sexta theilnehmen.
Minna Nathan,
126) **Breitgasse 2.**

Eine gute und billige Pension, für 2—3 Knaben, auf Verlangen Nachhilfe in den Schularb. für d. unt Kl., wie a. Klavieru. w. nachgew. d. Krieschen. kl. Mühleng. 1.

Bei einem hiesigen Gymnasiallehrer finden Pensionäre oder Pensionärinnen jeden Alters gewissenhafte Beaufsichtigung u. g. Verpflegung. Adr. u. 490 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Gr. Wollwebergasse 4 ist eine herrschaftliche Wohnung zu vermiethen.

Dienstag u. Mittwoch, als den 19. u. 20. d. M., bleibt der Feiertage wegen mein Geschäft geschlossen.
H. Morgenstern,
Langgasse 2.

Feiertage halber
bleibt mein Geschäft Dienstag den 19. u. Mittwoch den 20. d. M. geschlossen.
Hermann Riese, Kohlenmarkt 28.

Der Feiertage wegen
bleibt das Cigarren-Geschäft Langgasse 27 den 19., 20. u. 28. d. Mts. geschlossen. J. Neumann.

Feiertage wegen bleibt mein Geschäft Dienstag und Mittwoch geschlossen.
M. Broh.

Der Festtage wegen bleibt unser Geschäft am 19., 20. und 28. dieses Monats geschlossen.
Dirschau, 16. Septbr. 1876.
Gebr. Zutermann.

Einer **Privatgesellschaft** wegen ist mein Lokal für heute von 7 Uhr Abends ab geschlossen
J. Mohr,
Weiß's Caffee-Haus.

1500 Thlr.
sind vom Selbstdarleiher ohne Zwischenhändler zu bestätigen. Adr. i. d. Exp. d. Z. unt. 462 erb.

2 Zimmer nebst Zubehör
sind zum October an kinderlose, anständige Leute zu vermiethen. Auch mit Möbeln.
Die Wohnung ist am Vorst. Graben, parterre, und allein gelegen.
Näheres **Fleischergasse No. 8, 1 Tr.,** von 1 bis 3 Uhr.

Gartenbau-Verein.
Sonntag, den 17. d. M. Excursion durch mehrere Privat- und Handelsgärtnereien der Stadt. Anfang: **Morgens 8 Uhr bei Herren Dr. Schuster & Kähler, Neugarten No. 31.**
Ebenso wird Sonntag, den 24 d. M. eine Excursion nach Oliva stattfinden, und wird gleichzeitig hiermit eine Ausstellung von abgeschnittenen Georgien u. Gladiolen verbunden sein.
Näheres später.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.
Mittwoch, den 20. Septbr., **letzte Versammlung im Sommerlocal:** Gesellschaftsabend, Discussionen, Mittheilungen. Sonnabend, den 23. Septbr., im Sommerlocal: **Tanzkränzchen.** Rege Betheiligung wird erwartet.
Mittwoch, den 27. Septbr., im Winterlocal, Heiligegeistgasse No. 107, Vortrag, Bücherwechsel.

Die **Mitglieder** der **Krankenkasse** versammeln sich **Dienstag, den 19. d.,** Abends 8 Uhr, im Sommerlocal zur **Wahl des Arztes.**
Der Vorstand.

Müller's Restaurant,
Breitgasse No. 39.
Heute sowie folgende Abende: Auftreten meiner neu engagirten Damen-Kapelle unter Mitwirkung der Wiener Chansonnette-Sängerin und Tänzerin Fräul. **Lucretia Kolajewitz.** Diese Dame zeichnet sich sowohl durch eine schöne Stimme, wie auch durch einen gefälligen Vortrag und äußerst elegante Garderobe aus.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 17. d. Mts,
Grosses Garten-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Königl. Ostpr. Pionier-Bat. No. 1.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.
Anfang 5 Uhr. **Fürstenberg.**

Theater-Anzeige.
Wegen plötzlicher Heiserkeit des Fräul. **Podgarny** unterbleibt die für heute angekündigte Aufführung der Oper „Rienzi".
Sonntag, den 17. Septbr. (1. Ab. No. 1.) **Sie hat ihr Herz entdeckt.** Lustspiel in 1 Akt von Müller von Königswinter. Hierauf: **Der große Wurf.** Lustspiel in 4 Akten von Rosen.
Georg Lang.

Operngläser,
Lorgnetten, Brillen und Pince-nez empfiehlt zu billigsten Preisen
Gustav Grotthaus,
Optiker,
Hundegasse No. 97,
Ecke der Matzkauschengasse.

Selonke's Theater.
Sonntag, den 17. September. **Theater. Ballet. Concert.** U. A.: **Das Rendez-vous im Poetensteig.** Posse mit Gesang und Tanz. **Sperling und Sperber.** Lustspiel. **Lorenz und seine Schwester.** Vaudeville.

Münchener Ausstellungs-Lotterie.
Geldgewinne: 15,000 M. ꝛc. Loose à 2 M.
Königsberger Erzieh.-Anst.-Lotterie à 3 M.
Schlesw.-Holst.-Lotterie, noch einige Kaufloose zur 7. Klasse (Ziehung am 20 Septbr. cr.) à M. 16,50
bei **Theodor Bertling, Gerberg. 2.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9944 der Danziger Zeitung.

Danzig, 16. September 1876.

Bekanntmachung.

Vom 15. September cr. ab wird zwischen den Stationen Riesenburg und Rosenberg der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn einerseits und den Stationen Elbing, Dirschau Danzig (Lege Thor), Osterode der Königl. Ostbahn andererseits eine directe Personen- und Gepäckbeförderung eingeführt. Die Personenfahrpreise und die Gepäckfrachtsätze können bei den Billet- und Gepäck-Expeditionen der vorgenannten Stationen eingesehen werden.

Danzig, den 7. Sept. 1876.

Direction der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.

v. Winter.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

Erste Abtheilung,

den 13. Septbr. 1876, Mittags 12½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmann **Heinrich Regier** in Firma **H. Regier** hier, Hundegasse No. 80, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 13. September cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Rudolph Hasse zu Danzig bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 22. Sept. 1876,

Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 16 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Hrn. St.- u. Kreisgerichts-Rath Hesekiel anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 15. October cr. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

In dem Concurse über das Vermögen der Handluug **Hugo Kraft** hier, werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum **28. Oct. cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 18. Novbr. 1876,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Taureck im Verhandlungszimmer No. 10 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Horn und Dr. Gaupp, sowie die Justizräthe Romahn und Heinrich zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 13. Sept. 1876.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Heute ist die in Festung Graudenz bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns

Carl Weber

ebendaselbst unter der Firma

Carl Weber

in das diesseitige Firmenregister unter No. 284 eingetragen.

Graudenz, den 9. September 1876.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Heute ist die in Graudenz bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns Carl August Ferdinand Czwicklinski ebendaselbst unter der Firma

F. Czwicklinski

in das diesseitige Firmen-Register unter No. 285 eingetragen.

Graudenz, den 9. Sept. 1876.

Königl. Kreisgericht.

I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Heute ist die in Graudenz bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns

Herrmann Czwicklinski

ebendaselbst unter der Firma

H. Czwicklinski

in das diesseitige Firmenregister unter No. 286 eingetragen.

Graudenz, den 9. September 1876.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (391

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 11. September 1876 ist die Handelsniederlassung des Kaufmanns Jacob Mamlock zu Kamin unter der Firma

Jacob Mamlock

in das diesseitige Firmenregister unter No. 201 eingetragen.

Strasburg Wstpr., den 11. Sept. 1876.

Königl. Kreis-Gericht.

Die in der General-Versammlung vom 4. August 1875 beschlossene Liquidation der **Danziger Glashütte Actien-Gesellschaft** soll in nächster Zeit beendet werden.

Die unterzeichneten Liquidatoren fordern daher diejenigen, weche noch Forderungen an genannte Gesellschaft zu haben glauben, auf, sich baldigst zu melden.

Danzig, den 15. Septbr. 1876.

Danziger Glashütte Actien-Gesellschaft in Liquidation.

Dr. Schuster. H. Brandt. Aug. Götzke.

Getreidesäcke

von starkem Drillich zu 3 Schfl. Inhalt habe noch einen Posten räumungshalber per St. mit 16 Sg abzugeben.

J. Kickbusch

Firma **J. A. Potrykus,**

Glockenthor 143, Holzmarkt-Ecke.

Coupons-Einlösung

der Preussischen

Hypotheken-Actien-Bank

(concessionirt durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864).

Am **1. October 1876** fällige Coupons unserer

5 % Pfandbriefe

werden vom 15. Septbr. a. cr. ab an unserer Kasse und an dem unten aufgeführten Orte eingelöst.

Berlin, im Septbr. 1876.

Die Haupt-Direction.

Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch uns kostenfrei, auch halten qu. Pfandbriefe als solide Capitals-Anlage bestens empfohlen.

Danzig, im September 1876.

Meyer & Gelhorn.

Gr. Pferde-Verloosung zu Brandenburg am 31. October.

Loose à 3 M. sind in der Exp. d. Ztg. z. h.

Wollene Unterjacken,

breit gerippt, **lila Farbe,** 36 u. 39 empfehlen in einzelnen Dutzenden Wiederverkäufern in der Provinz zu

billigst. Fabrikpreisen.

Probedutzend nach außerhalb gegen Nachnahme.

Riess & Reimann,

Danzig, Breitgasse 56.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in beliebigen Längen offerirt zum billigsten Preise

S. A. Hoch,

5607) Johannisgasse 29.

Original Probsteier Saat-Roggen offeriren billigst um zu räumen

M. Baranowski & Co.,

Comptoir: Jopengasse No. 6.

Die bei **G. Reimer** in Berlin an jedem Sonnabend im Umfange von 1 bis 1¼ Bogen zum Preise von 6 Mark vierteljährlich erscheinende:

Deutsche

Medicinische Wochenschrift

mit Berücksichtigung der öffentlichen Gesundheitspflege und der Interessen des ärztlichen Standes.

Herausgegeben von

Dr. Paul Börner,

bringt Originalarbeiten aus den deutschen Kliniken, Mittheilungen aus der Praxis, Referate, Kritiken, eine regelmässig erscheinende Journal-Revue über die neueste deutsche und fremdländische Medicin. Literatur und ein reichhaltiges Feuilleton, über die Verhandlungen der ärztlichen Vereine und Gesellschaften wird fortdauernd berichtet, über die der berliner physiologischen Gesellschaft des medicinischen Vereines in Greifswald und der medicinischen Sectionen der vaterländischen Gesellschaft in Breslau wie der Niederrhein. Gesellschaft für Natur- und Heilkunde zu Bonn sofort nach ihrer Feststellung. Ein erheblicher Theil der Wochenschrift gehört der öffentlichen Gesundheitspflege und der Mortalitätsstatistik und es erscheint wie bisher wöchentlich die von Dr. Alex. Spiess zusammengestellte vergleichende Uebersicht der Sterblichkeit in 78 grossen Städten der Erde. Die Interessen des ärztlichen Standes werden mit voller Unabhängigkeit nach jeder Seite hin vertreten und die für das ärztliche Publikum interessanten Thatsachen der Tagesgeschichte, so wie die Personalnachrichten zumeist aus amtlichen Quellen, möglichst vollständig gebracht. Jede zweite Wochennummer bringt als besondere und selbstständige Abtheilung unter der Mitredaction des Kreisphysikus Dr. Wiener in Culm die **Medicinal-Beamten-Zeitung,** welche den speciellen Interessen der deutschen Medicinal-Beamten gewidmet ist.

Bestellungen auf das dritte Quartal 1876 werden von allen Sortiments-Buchhandlungen und Postämtern angenommen.

Alte Eisenbahnschienen

5" im Profil, fehlerfrei, in beliebigen Längen, offerirt franco Baustelle billigst

W. D. Löschmann.



Bock-Auction

zu Wandlacken,
½ Meile von Bahnhof Gerdauen
(Thorn-Insterburger Bahn)
Dienstag, den 19. September 1876,
Mittags 2 Uhr,
über
Vollblut-Rambouillet- u. Vollblut-Lincoln-Böcke.
Verzeichnisse verschickt auf Wunsch
Totenhöfer.

Bestellungen auf
holländische Blumenzwiebeln
in vorzüglicher Waare werden entgegen genommen in meiner Gärtnerei Langfuhr 17 und in der Blumenhalle Danzig, Reitbahn No. 13.
202) **M. Rahmann.**

---

200 Ctr. Roggenfutter-Mehl
hat abzugeben **G. Gehrmann,**
431) Marienburg.

Fünfzig Centner helle Malzkeime
hat abzugeben **M. Jacoby** in Neuteich.

Eine Goldfuchsstute,
6 Jahre alt, 4" groß, Wagenpferd, steht Dom. Smengorczin zum Verkauf. (27

Auf dem Dominium **Smolong,** stehen noch circa
1000 Klafter schöner trockener Stichtorf,
5 M. und 10 ₰ Anweisegeld pro Klafter, zum Verkauf. (5147

Hiller'sche Mastic-Dachpappe, Flüssigen Hiller'schen Mastic empfiehlt zum Ueberziehen und Ausbessern leckgewordener Theer-Pappdächer
F. Staberow, Danzig, Lager: Hopfengasse No. 90, Comtoir: Hundegasse 30.

Breitgasse 122 ist ein möblirtes Zimmer mit Pension zu verm.

Der liberale Verein des Danziger Kreises versammelt sich Dienstag, den 19. d. Mts., Nachmittags 4½ Uhr in Gr. Zünder.

Tagesordnung: Die Ergebnisse der letzten Landtagssession. **Der Abgeordnete Landesdirector Rickert hat sich bereit erklärt, an der Versammlung Theil zu nehmen.** Nichtmitglieder können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Die noch in guter Auswahl vorhandenen schweren
Winter-Ueberzieher-Stoffe
für Herren verkaufe ich wegen Aufgabe dieses Artikels zu sehr zurückgesetzten Preisen.
August Momber.

Mein Farben-Lager,
bestens sortirt in Erd- und Metall-Farben, trocken und in Oel gerieben, Firniß, Leinöl, französisches u. deutsches Terpentinöl, sowie eine große Auswahl von Lacken, empfehle in reeller Waare zu billigsten Preisen.
2. Damm No. 15. **Friedrich Groth,** 2. Damm No. 15.

Grundstücks-Verkauf.
Ein herrschaftl. Garten-Grundstück, mit großem Hof u. Stallung, in der Nähe von Langefuhr, besonders für Rentiers geeignet, ist unter günstigen Bedingungen mit 3—4000 Rℓ. Anzahlung zu verkaufen Genaue Auskunft ertheilt Selbstkäufern
E. Klitzkowski,
Heilige Geistgasse No. 59.

Für einen jungen Menschen, der die Handelsschule besuchen will, wird
eine gute Pension gesucht.
Gef. Adr. m. Angabe der Bedingungen w. unter No. 432 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.



Eine elegante Schimmelstute, 5 Jahre alt, gez. vom Königl. Landbeschäler „Gereon", steht zum Verkauf Langgarten 92, bei Herrn **Weiter.** (309

Ein ganz leichter, gut erhaltener
Verdeckwagen,
für zwei Personen, wird gesucht.
Offerten u. No. 419 sind in d. Exp. d. Ztg. umgehend abzugeben.

Eine womöglich erfahrene Erzieherin für mehrere Kinder sucht Oberförster **Nexmann** zu Grünfelde bei Schwekatowo (Westpr.). (352

Eine Restauration
mit 2 Gärten und einer Baustelle in Elbing, 2 Fabriken vis-à-vis gelegen, zu verkaufen. Näheres daselbst Holländer Chaussee No. 10.

Ein Flügel ist wegen Versetzung zu verkaufen **Tischlergasse No. 50, 1 Tr.** (412

Ein Commis
fürs Material-, Schank- und Kurzwaaren-Geschäft, der polnischen Sprache mächtig, findet sofort Stellung in Sierakowitz per Carthaus. (353
Carl Feyerstein.

Für ein hiesiges größeres Comtoir wird per 1. October
ein Lehrling
gesucht.
Selbstgeschr. Adressen sind unter No. 310 in der Exp. d. Ztg. einzureichen.

Für ein **Manufacturwaaren-Geschäft** wird ein Disponent gesucht (nicht mosaisch) der in jeder Beziehung zuverlässig und arbeitsam, sowie auch die Kenntnisse besitzen muß, um den vollständigen Ein- und Verkauf leiten zu können. Die Stellung ist bei bewährter Thätigkeit u. Umsicht dauernd, mit einem festen Salair von **vier bis fünf Tausend Mark** und freier Wohnung.
Offerten mit Angabe des bisherigen Wirkungskreises werden unter No. 298 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für mein **Maschinen- und Eisenwaaren-Geschäft** suche von **sofort** od. **1. October**
einen Lehrling.
Persönliche Vorstellung erwünscht.
Emil A. Baus.
442) **Heiligegeistgasse 97.**

Ein gut empf. Commis,
Materialist, der polnisch spricht, kann bei mir sofort oder zum 1. October eintreten. Abschrift der Zeugnisse sind direct an mich zu senden.
G Technow, Neustadt Westpr.

Ein verh. junger Mann, **Stellmacher,** der auch zugleich die Stelle eines Hofmeisters vorstehen kann, weiset nach **G. Kindler,** Schw Meer 19 im Ges.-Bur.

Gesucht zum October in der Familie eines höheren Beamten **ein freundliches junges Mädchen** zur Stütze der Hausfrau. Adr. u. 349 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Zum Antritt vom 1. Octbr. suche ich Wirthschaftsbeamte in größerer Anzahl, namentlich mit den Amtsgeschäften vertraute Hofverwalter. **Böhrer,** Poggenpfuhl No. 10. (9627

Bei einem hiesigen Mittelschullehrer finden 1—2 Knaben vom 1. Octbr. ab gewissenhafte Pension, auf Wunsch Nachhilfe und Klavierunterricht. Näheres Paradiesgasse No. 2, 2 Tr.

Eine tücht. Schneiderin,
Directrice für Schneiderei, suche per 1. Novbr. cr. Gehalt 750 Mark, freie Station und Aufnahme in die Familie. **Nur tüchtige Kräfte** wollen sich melden bei
J. E. Dominke,
433) Marienburg.

Für ein hiesiges Eisenwaaren-Geschäft wird **ein brauchbarer Commis** (kein Materialist) gesucht. Derselbe muß mit der Branche genau vertraut sein.
Adressen unter Angabe der bisherigen Stellung und der Gehaltsansprüche nimmt d. Exp. d. Ztg. u. No. 344 entgegen.

Ein in jeder Hinsicht gebildeter Kaufmann sucht, trauriger Verhältnisse wegen, irgend eine Beschäftigung. Adressen unter No. 380 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Vermittelnde Agenten für kaufmännische Stellen werden ersucht, ihre Adressen unter No. 381 i. d. Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Ein tücht. Kunstgärtner,
unlängst verheirathet, wird zum 1. October auch später nachgewiesen durch
Fr. Raabe, Handelsgärtner,
272) Danzig, Sandgrube No. 14.

Ein Commis,
Materialist, der seit Kurzem seine Lehrzeit in Danzig in einem der größten Geschäfte beendet hat, sucht zum 1. Octbr. eine Stelle als Expedient oder Lagerdiener. Zeugnisse stehen zur Disposition.
Gefällige Offerten bitte unter No 337 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Für ein hiesiges **Getreide-Commissions- und Agentur-Geschäft** wird zum sofortigen Eintritt
ein Lehrling
gesucht. Selbstgeschriebene Adressen sind unter 403 in der Exp. d. Ztg. einzureichen.

Ein älterer erfahrener Landwirth, mit g. Zeugn., sucht unter sol. Anspr. jetzt od. später e. Stelle, es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohes Gehalt gesehen. Adr. w. u. 249 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein anständiger, rüstiger Mann mit guter Handschrift sucht eine Stelle entweder als **Kassirer, Verwalter, Aufseher oder Schreiber** gegen eine monatliche Remuneration von 45 M.
Gef. Adressen werden unter No 414 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Zwei Pensionäre finden in einer gebild. Familie in der Nähe der Schulen gute Aufnahme. Näh. Poggenpfuhl 30, 2 Tr.

Verantwortlicher Redacteur: H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann Danzig.